

ISSN 1619-7046  
4/10-1/11 · Heft 80  
Januar – März  
Einzelpreis 3 Euro

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

# NATURSPIEGEL



Vogel des Jahres 2011: Der Gartenrotschwanz – Foto: Peter Kolshorn

- Vogel des Jahres 2011
- Aktuelle Naturschutzmaßnahmen
- 1.700 neue NABU-Mitglieder
- Schmetterlinge im Winter
- Energie sparen durch Thermografie



**NABU**  
Naturschutzbund Deutschland e.V.

# Editorial



Peter Kolshorn  
Foto: privat

## ► Es tut sich was

Es ist derzeit 'ne Menge los in den Naturschutzgebieten im Kreis Viersen. Umfangreiche Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wurden und werden hier durchgeführt, um die landesweit bedeutsamen Lebensräume in ihrer Artenvielfalt zu erhalten und zu verbessern. Lesen Sie mehr dazu auf den folgenden Seiten.

## ► Vogel des Jahres 2011

Der Gartenrotschwanz ist neuer Vogel des Jahres. Er ist besonders charakteristisch für die wertvollen Heidegebiete am Niederrhein – wie beispielsweise das Naturschutzgebiet Brachter Wald mit rund 100 Brutpaaren. Seine Wahl soll aufmerksam machen auf den notwendigen Schutz und die Pflege seiner Lebensräume, beispielsweise durch Beweidung.

## ► Was meinen Sie?

Eine Frage an Sie: Gefällt Ihnen der NATURSPIEGEL? Falls ja: Haben Sie schon eine NATURSPIEGEL-„Aktie“ erworben? Damit unterstützen Sie den Fortbestand Ihres Naturschutzmagazins vom Niederrhein. Sehen Sie gleich mal nach: auf Seite 15 in diesem Heft.

NABU und Redaktion wünschen Ihnen ein paar ruhige Feiertage und einen guten Übergang ins Neue Jahr!

PETER KOLSHORN  
Chefredakteur ■

## Impressum

### Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
Talring 45, 47802 Krefeld und  
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel

### Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00  
Konto-Nummer 5700 1190

### Redaktion

Frank Boßerhoff, Matthias Bussen,  
Carola Kasperek, Arndt Kleinherbers,  
Peter Kolshorn (verantwortlich),  
Hans Palm, Winfried Ricken,  
Dr. Octavia Verbücheln und  
Sabine Zimpel

### Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL  
Hustensfeld 32, 41379 Brüggen  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

### Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,  
Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom  
und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor,  
Artikel zu kürzen. Für namentlich  
gekennzeichnete Artikel zeichnet der  
Verfasser verantwortlich. Diese müssen  
nicht die Meinung des NABU oder  
der Redaktion wiedergeben.

### Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-  
briefe an die Redaktionsanschrift.

### Anzeigen

Cadvertising Werbeagentur GmbH  
Robert-Bosch-Straße 13  
40668 Meerbusch-Lank  
Telefon (0 21 50) 9 10 48-0  
Telefax (0 21 50) 9 10 48-99  
werbeagentur@cadvertising.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2002.

### Gestaltung und Litho

Cadvertising Werbeagentur GmbH  
Robert-Bosch-Straße 13  
40668 Meerbusch-Lank  
www.cadvertising.de

**Produktion** – Auflage 8.400 Stück  
Heilpädagogisches Zentrum  
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH  
Heinrich-Horten-Straße 6b  
47906 Kempen · www.hpz-krefeld.de

### Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL  
erscheint viermal im Jahr.

### Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro  
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und  
Porto; Einzelpreis 3 Euro  
Abonnementsbestellungen bitte an  
den oben aufgeführten Herausgeber  
Für Mitglieder des NABU Bezirksver-  
band Krefeld/Viersen e.V. und der  
NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der  
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

**Erfüllungsort und Gerichtsstand**  
Krefeld

# Einladung

## Einladung zur Mitgliederversammlung

des NABU Bezirksverbands Krefeld/Viersen e.V.  
**am Freitag, dem 1. April 2011 um 19 Uhr**  
im Haus Seerose, Steegerstraße 38, 41334 Nettetal-Lobberich

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands und der Arbeitsgruppen
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Tätigkeitsberichte
7. Antrag auf Entlastung
8. Wahlen a) Kassenprüfer  
b) Landesvertreter
9. Anträge der Mitglieder
10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung bitte bis spätestens 21.3.2011  
schriftlich beim Vorstand einreichen.

### Im Anschluss:

**Diavortrag von Peter Kolshorn und Klaus-Peter Michler:**  
**Die NABU-Schutzgebiete im Kreis Viersen.**

Dr. Werner Rocker  
1. Vorsitzender

**Editorial**..... 2

**Aktuelle Naturschutzmaßnahmen**

Kreis Viersen und Biostation pflegen Natur ..... 4

Neue Flutmulden Grasheide ..... 6

**NABU aktiv**

Ehrungen auf der MV ..... 8

Vogel des Jahres 2011 ..... 9

NABU-Hexennacht..... 9

NABU-Bildungswerkstatt NATUR..... 10

Der NABU – ein Mitgliederverband..... 12

Tag der Offenen Tür..... 13

NABU Kempen auf dem Bauernmarkt..... 14

„Naturspiegelaktionäre“ ..... 14

Naturspiegel-„Aktie“ ..... 15

Die Vogelwelt auf dem Egelsberg..... 16

Spannende Vogelexkursion ..... 17

NABU Grefrath startet neu..... 18

Jubilarehrung NABU Grefrath..... 18

Rhön-Gruppe ..... 18

Waldkauf in Brüggem ..... 19

Verletzter Igel nach Genesung..... 19

Zopfholzhäuser contra Schredderitis ..... 20

**Umwelttipps**

Thermografie – bunte Bilder helfen beim Energiesparen..... 22

**Naturbeobachtungen**

Schmetterlinge im Winter ..... 24

Säugetierdaten aktuell ..... 25

**Vogel-Highlights** ..... 26

**Kleinvieh & Co**..... 27

Unbekannter Vogel..... 27

**NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel ..... 28

Krefeld/Kreis Viersen ..... 29

**NABU-Adressen**

Kreis Wesel ..... 30

Krefeld/Kreis Viersen..... 31



Der Gartenrotschwanz ist Vogel des Jahres 2011 und steht stellvertretend für den Schutz höhlenreicher Streuobstwiesen und lichter Wälder mit Heiden.

NABU-Bildungswerkstatt  
NATUR

10



Schmetterlinge im Winter

24

Naturschutzmaßnahmen  
im Kreis Viersen

4



Zopfholzhäuser  
contra Schredderitis

20





Im nassen Moor musste ein Spezi­alschlepper auf Ketten eingesetzt werden.

# Kreis Viersen und Biostation pflegen Natur

**In den vergangenen Monaten sind im Kreis Viersen umfangreiche Naturentwicklungsmaßnahmen umgesetzt worden. Die Durchführung übernahmen das Amt für Bauen, Landschaft und Planung des Kreises Viersen und die Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.**

land wieder extensiv beweiden zu können. Eine Furt über die Kleine Renne verbindet nun zwei Weiden zu einer großen Fläche.

An den Krickenbecker Seen wurden 30.000 Quadratmeter verbuschtes Schilfröhricht sehr aufwändig „entkusselt“, um den Lebensraum für die Rohrweihe und viele andere Röhrichtbrüter zu verbessern. Dabei mussten viele Gehölze von Hand mit Wurzeln ausgehackt werden. Außerdem wurde am Poelvenn ein botanisch wertvoller 7.000 Quadratmeter großer Moorbereich entkusselt.

Maschinen boten. Hierbei stellte sich die feuchte Witterung vor allem beim Abfahren des Plaggmaterials mit der Schubkarre als zusätzliche Erschwer­nis dar.

## ► Elmpter Schwalmbruch

Auch im Gagelmoor am Rand des Elmpter Schwalmbruchs war umfangreich Verbuschung zu entfernen: unterhalb der Wacholderheide und am Bohlensteg. Eine Fachfirma riss die bis zu sechs Meter hohen Erlen und Weiden mitsamt Wurzeln aus, um ein erneutes Ausschlagen und damit hohen Nachpflgebedarf zu vermeiden. Dies geschah dank eines Spezialgreifers am Bagger erstaunlich schnell und dennoch „behutsam“, also ohne große Wühlspuren.

Auf angrenzenden Moorflächen von 10.000 Quadratmetern wurde die vergraste Vegetation abgeplaggt, um den Feuchtheide- und Moorpflanzen wieder mehr Raum zu geben. Hier wurden ein neuartiger Schlepper auf Ketten und ein Moorbagger mit einem Meter breiten Ketten eingesetzt, um die Druckbelastung auf den empfindlichen und sehr nassen Torfboden zu minimieren.

Das Plaggmaterial fand einen begeisterten Abnehmer im Nationalpark „De Hamert“ in Limburg/NL, wo die Stichting Limburgs Landschap es zur Wiederherstellung von Gagelmooren auf ehemaligen Ackerflächen einsetzt.

Auch zwei ehemalige Schaffpferche am Moorrand und in einer Feuchtgrünlandfläche wurden abgeplaggt, um den überdüngten Oberboden zu entfernen.

Im Westen des Naturschutzgebiets wurden 22 Kopfhölzhaufen gehäckselt und abgefahren. Zuvor wurden sie umgesetzt, um die darin befindli-

Plaggen im Elmpter Schwalmbruch mit Moorbagger



Die Maßnahmen wurden durch die Bezirksregierung Düsseldorf und die EU im Rahmen des Programms

**„Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes im Bereich Naturschutz“**

mit Zuwendungen bis zu 100 Prozent gefördert. Die EU-Mittel entstammen dem Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

## ► Krickenbecker Seen

An der Kovermühle wurde auf einer Länge von 1.100 Metern der Weidezaun erneuert, um das Feuchtgrün-



Neu geschaffenes Kleingewässer im Elmpter Schwalmbruch

Am Taubenberg und nahe der Flootmühle wurde in Mooren auf insgesamt 1.600 Quadratmetern die vergraste Vegetationsdecke abgeplaggt, um konkurrenzschwache Moorarten zu fördern. Am Taubenberg wurden die Arbeiten kleinflächig in Handarbeit ausgeführt, weil sich hier keine Einsatzmöglichkeiten für

chen Tiere zu schonen. Auch rund 120 amerikanische Hemlocktannen und Weymouthkiefern wurden entfernt und mitgehäckselt, um so der darunter befindlichen Heide wieder mehr Licht zu geben und die Pflege durch Schafbeweidung zu erleichtern.

Im Bereich eines Gagelmoores wurden auf rund 1 Hektar Sumpflärchen und Weymouthkiefern entnommen. Hier soll sich wieder Moorvegetation und Moorbirkenwald entwickeln. Die Bäume wurden komplett zu Hackschnitzeln verarbeitet, zur Verwendung in Heizanlagen.

► **Lüsekamp und Boschbeek**

Im Lüsekamp erfolgte auf mehreren Flächen mit insgesamt 5.500 Quadratmetern das Abplaggen von Binsen. Dadurch soll sich an den Gewässerufeln und feuchten Senken eine artenreiche Röhrichtvegetation einstellen.

Im Nordosten wurde ein Hektar eines monotonen Pfeifengrasbestands gemulcht und abgeräumt, um die Entwicklung von Heide zu fördern.

Im Süden des Lüsekamps wurde ein stark verbuschter Wiesengraben freigestellt, indem auch hier die Gehölze mit einem Kompaktbagger mit Wurzeln ausgerissen wurden. Dabei wurde das vorhandene Gagelgebüsch erhalten und einzelne Büsche als Singwarten für Vögel belassen.

Im Boschbeektal fanden auf sechs Flächen mit 5.000 Quadratmetern ebenfalls Plaggarbeiten statt. Sie dienen der Wiederherstellung von Dünen- und Moorvegetation durch Beseitigung der dichten Gras- oder Binsendecke. In einem Gagelmoor wurde ein 200 Meter langer Entwässerungsgraben verschlossen, um eine Wiedervernässung dieses wichtigen Kreuzotterlebensraums zu erreichen.

Auf vier Flächen mit 1,2 Hektar Gesamtfläche wurde der fast manns-

hohe Adlerfarn mit darin befindlichem Kopfholz und Baumstubben abgemulcht, um die Entwicklung von Heide zu fördern. Dies geschah korridorförmig, um die Heideflächen als Lebensraum der Kreuzotter wieder an die benachbarten niederländischen Lebensräume im Nationalpark De Meinweg anzuschließen. Außerdem erleichtert die Maßnahme die zukünftige Pflege der Flächen durch Schafbeweidung und Adlerfarnmahd.

► **Heidemoore, Brachter Wald, Schlucht und übriger Grenzwald**

In den aufgeführten Gebieten waren schutzwürdige Heide- und Moorflächen durch zunehmende Verbuchung beeinträchtigt. Hier wurden rund 31 Hektar, verteilt auf 16 Einzelflächen, mechanisch von Gehölzen freigestellt. So konnte der Biotopcharakter und die Beweidbarkeit der Flächen mit Schafen wieder nachhaltig optimiert werden.

► **Fritzbruch**

An einem in den 1990er Jahren angelegten Kleingewässer in der Niersniederung wurde der im Uferbereich mittlerweile etablierte geschlossene Gehölzriegel entfernt, um offene Strukturen mit niedrigwüchsiger Ufervegetation zu entwickeln. Die Erlen wurden zunächst abgesägt und zur Verwertung abgefahren. Nachfolgend wurden mithilfe eines Baggers die Wurzelstubben gerodet, um einen Wiederaustrieb der Gehölze nachhaltig zu verhindern.

► **Tote Rahm**

Im Osten des Kreises wurde im Bereich des Schadbruchs ein verlandeter Teich von Weidengebüsch freigestellt. Hier soll sich jetzt das Schilf weiter ausbreiten. Auch im Mörken wurden Gehölze soweit möglich mit Wurzeln entnommen, um die wertvolle Offenlandfläche zu erhalten.

► **Aufwändige Umsetzung**

Die Umsetzung des gesamten Pakets von Maßnahmen erforderte auch organisatorisch hohe Anstrengungen, da einerseits nur außerhalb der Brutzeit gearbeitet werden konnte, andererseits aber alle Maßnahmen aufgrund von bürokratischen EU-Vorgaben bis Ende Oktober beendet sein mussten. Hinzu kam die ungünstige Witterung: der verregnete August und September machte das Arbeiten in sumpfigem Gelände zu einer eigentlich trockenen Jahreszeit doppelt schwer.

Angesichts dieser schwierigen Bedingungen ist es erfreulich, dass der Kreis Viersen und die Biostation alle Maßnahmen dennoch wie geplant erfolgreich und ohne größere „Flurschäden“ umsetzen konnten. Zeitlich wurde es zum Schluss wegen der EU-Vorgaben zwar noch sehr eng, aber am Ende war doch alles pünktlich fertig, auch dank der engagierten Mitarbeit aller beteiligten Fachfirmen.

Im kommenden Jahr wird sich zeigen, wie die neu entwickelten Naturflächen von den Pflanzen und Tieren angenommen werden.

PETER KOLSHORN ■



Gehölzentnahme mit Wurzeln mittels Kompaktbagger  
Fotos: Peter Kolshorn

Abgeplaggte Düne im Boschbeektal



In den Lüsekampwiesen wurden Binsen abgeschoben und anschließend angestaut.

# Neue Flutmulden Grasheide



Beweidetes Grünland mit ausgezäumtem Röhricht

Nicht zuletzt die großflächige Trockenlegung der Flussauen hat zusammen mit einer Begradigung der Fließgewässer und Verfüllung ehemaliger Flussaltarme zu dem enormen Artenrückgang der letzten Jahrzehnte beigetragen. Sumpfwiesen sind eine Seltenheit, Bruchwälder oder größere zeitweise überstaute Auwälder noch seltener.

Viele der darauf angewiesenen Tier- und Pflanzenarten befinden sich auf den aktuellen Roten Listen der gefährdeten Arten. Bekannte Beispiele aus der Vogelwelt sind: Bekassine, Kampfläufer, Großer Brachvogel und Uferschnepfe, alles Vögel der Feuchtwiesen und Uferblänken. Sie sind entweder in Nordrhein-Westfalen mittlerweile ausgestorben (Kampfläufer) oder auf dem Weg dorthin (Bekassine, Uferschnepfe). Einzig der Brachvogel schafft es, da er auch Ackerflächen zur Brut nutzen und sehr alt werden kann, stellenweise zu überleben.

Daher war aus Sicht des Naturschutzes eine dringliche Aufgabe der letzten Jahre und auch der Zukunft: Wie bekomme ich wieder Wasser und damit verbunden naturnahe Feuchtlebensräume zurück in die trockene Aue?

## ► Hochwasseranschluss

Ein Beispiel wurde jetzt im Naturschutzgebiet Grasheide, in der Niersiederung vom Niersverband in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bauen, Landschaft und Planung des Kreises Viersen und unter Mitbetreuung der Biologischen Station Krickenbecker Seen realisiert:

Im Grünland angelegte Blänken wurden mit einem regelbaren Hochwasseranschluss wieder an die Niers angeschlossen. Das bedeutet: bei einem Hochwasser kann zeitweise Wasser über die regelbaren Zuläufe in die Grünlandfläche einlaufen, die Blänken werden geflutet und nach Schließung der Zuflüsse kann die überstaute Fläche langsam wieder abtrocknen. Der Vorteil: neben der Schaffung von Wasserrückhalteräumen bei Hochwässern entwickeln sich auch Schlammflächen im Uferbereich der Blänken und zeitweise überstaute Feuchtwiesenflächen.

Das sind wichtige Nahrungsräume für Wiesenlimikolen, Enten und andere Rastvögel wie Silberreiher, Rohrdommel und Wasserralle. Solche Flächen sind als erste bei den Trockenlegungen der Auen verschwunden.

## Wiederherstellung einer Flussaue mit naturnahen Lebensräumen – oder: wie bekommt man wieder Wasser in die mühsam trockengelegte Aue?

Gleichzeitig muss sichergestellt bleiben, dass auch bei Hochwasser Anwohner trockene Keller behalten und die die Blänken umgebende Grünlandfläche extensiv beweidet oder gemäht werden kann. Ohne eine naturschutzkonforme Nutzung der Flächen würde über die natürliche Sukzession Wald entstehen und das kann auch nicht das Ziel in einer naturnahen Grünlandaue mit Blänken sein.

## ► Viele Fragen

So sind bei der Renaturierung einer Fließgewässeraue immer wieder Kompromisse zu schließen und manchmal erscheint die Umsetzung der Maßnahmen einem Experiment zu gleichen: Ausprobieren und kontrollieren, welche Arten sich einstellen, scheint die beste Devise zu sein.

Ein Beispiel: Wann ist der beste Zeitpunkt für eine Flutung? Fragt man drei Naturschützer und einen Gewässerbauer, bekommt man vier verschiedene Antworten. Das musste dann auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden und es wurde ein Nutzungskonzept entwickelt.

Im Frühjahr und Sommer zur Brutzeit kann nicht geflutet werden (Überflutungsfahrer für Gelege an Gewässerufern), gleichzeitig sollen aber im Frühjahr und Herbst Schlammflächen vorhanden sein, auf denen Limikolen rasten und Nahrung finden können. So muss als erstes festgestellt werden: welche Vögel brüten dort, um dann ggf. eine Flutung zuzulassen, wenn

Geöffneter Zulauf direkt nach Fertigstellung  
Foto: Peter Kolshorn





Zulauf nach Flutung  
Fotos: Stefani Pleines

keine Gelege gefährdet werden. Wenn die Fläche beweidet werden soll, müssen empfindliche Pflanzen ausgezäunt werden, sonst werden sie als erstes aufgefrisst.

So setzte sich ein Team aus:

- Kreis Viersen (Flächeneigentümer und Umsetzung der Uferpflege und naturnahen Nutzung der Blänkenflächen)
  - Biologischer Station (Kontrolle der vorkommenden Vögel und Pflanzen) und
  - Niersverband (Planung und Umsetzung der Baumaßnahmen, Regelung der zeitweisen Flutung)
- zusammen, um ein Nutzungskonzept zu erstellen. Nach diesem Konzept wird jetzt seit etwa zwei Jahren verfahren: Flutung im Herbst und Winter und ggf. im Sommer bei hohen Som-

merhochwässern; im Rest des Jahres geschlossene Zuläufe. Die Flächen wurden an einen ortsansässigen Landwirt verpachtet, der die Flächen extensiv möglichst lange im Jahr beweidet.

► **Erste Erfolge**

Es stellten sich schon erste Erfolge ein: Es brüten wieder Kiebitze auf der südlichen Blänkenfläche, Reiherenten brüten in den Blänken und führen ihre Jungen dort, Schnatterenten, Krick- und Knäkenten sind regelmäßige Rastvögel. Daneben sind zeitweise Gäste: Uferschnepfe, Dunkler Wasserläufer, Bekassine, Zwergschnepfe, Silberreiher und Grünschenkel.

In den ausgezäunten Schilfröhrichten brüten Teich- und Sumpfrohrsänger, Teich-, Bläss- und Wasser-

rallen sowie Rohrammern und auf den Weidezäunen sitzen Schwarzkehlchen. Die nicht ausgezäunten Röhrichte sind von den wenigen Jungvögeln im Laufe des Sommers vollständig verbissen worden (keine Brutvögel!), hier sind jetzt schlammige Flächen entstanden. Junge Triebe wachsen aber schon wieder nach und lassen ein stabileres Röhricht erwarten, wenn es denn nicht wieder aufgefrisst wird. Es wurde deutlich, dass eine Auszäunung empfindlicher Röhrichte notwendig war. Von den Wanderwegen aus lässt sich schon auf den ersten Blick eine strukturreiche, feuchte bis nasse Wiesenfläche mit Hochstauden- und Röhrichtsäumen erkennen.

Bleibt abzuwarten, was sich in den nächsten Jahren verändert. Das Potential für dynamische Entwicklungen ist vorhanden und lässt auf weitere Naturschutzfolge hoffen. Weißstörche wurden auch schon gesehen.

STEFANI PLEINES,  
Biologische Station  
Krickenbecker Seen ■

INGENIEURBÜRO  
**EUKON**

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

**Nutzen Sie unsere Energie**

**BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN**

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig, mit unser aller Energie sorgsam umzugehen. Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie – der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe – Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD  
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529  
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE

**VICTORIA**

traumwagen  
lackierung: nach wunsch  
ausstattung: individuell  
tarif: maßgeschneidert  
victoria versichert

Geschäftsstelle Stachelhaus  
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld  
Tel. 02151/595978, Fax 02151/599923  
E-Mail: Thomas.Stachelhaus@victoria.de

Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe.

Matthias Bussen erläutert der Mitgliederversammlung den Rechenschaftsbericht.



# Ehrungen auf der MV

Folgende Mitglieder wurden von Matthias Bussen und Arndt Kleinherbers mit der bronzenen Ehrennadel für ihre langjährige Mitarbeit ausgezeichnet:

Elke Demuth, Karin Zehner, Ilona Ziffus, Dieter Holbeck, Hermann Hillebrandt, Ludger Thünte, Brigitte Sartorius, Anja Berlin-Hendrichs,

Ghrista Guggenmos, Nicola Kerckling, Klaus Reinartz, Dieter Steinhilber, Hermann Rissel, Günther Kalisch, Friedhelm Kleinherbers, Wilhelm Itjeshorst, Frank Ulbrich, Sebastian Heidbüchel, Brigitte Fellmann, Werner Fellmann, Bernhard Urban, Stefanie Trautmann, Cordula Kleinherbers, Gerd Böllerschen, Dr. Johann Mooij und Norma Heldens.

**Karin Zehner, Dieter Holbeck, Norma Heldens und Hermann Hillebrandt von der NABU-Gruppe Dinslaken mit ihren Urkunden zur bronzenen Ehrennadel mit Matthias Bussen und Arndt Kleinherbers (v.l.)**



**Gerd Böllerschen, Brigitte Fellmann und Werner Fellmann von der NABU-Gruppe Xanten mit ihren Urkunden zur bronzenen Ehrennadel mit Matthias Bussen und Arndt Kleinherbers (v.l.)**

Die Auszeichnung mit der silbernen Ehrennadel des Landesverbandes für langjährige, nachhaltige und verdiente Mitarbeit beim NABU übernahm der Landesvorsitzende Josef Tumbrinck. Er wies darauf hin, dass sich die geehrten Mitglieder schon seit vielen Jahren für die Natur im Kreis Wesel und mit viel Engagement für ihre Umwelt verdient gemacht haben. Ausgezeichnet wurden:

Franz Reuter, Wilfried Zehner, Nikolaus Mayers, Manfred Anklam und Matthias Bussen.

..... **Manfred Müller vom Berge (links) erhält von Josef Tumbrinck (rechts) die goldene Ehrennadel. In der Mitte: Matthias Bussen (Vorstand). Fotos: Frank Boßerhoff**



**Am 14. September fand die diesjährige Mitgliederversammlung der NABU-Kreisgruppe Wesel statt, zu der auch der Landesvorsitzende Josef Tumbrinck anwesend war. Nachdem die üblichen notwendigen Formalia auf der Tagesordnung abgearbeitet waren, wurden in diesem Jahr erstmals nach 5-jähriger Pause wieder zahlreiche Mitglieder für ihre Verdienste geehrt.**

Außerdem wurden fünf Mitglieder für ihr herausragendes und langjähriges Engagement, zum Teil auch über die Kreisgrenzen hinweg, geehrt. Stellvertretend für den Bundesverband übernahm Josef Tumbrinck die Auszeichnung mit der goldenen Ehrennadel an:

Karl-Heinz Gaßling, Karl-Heinz Peschen, Peter Malzbender, Manfred Müller vom Berge sowie Uwe Heinrich.

Ferner sprach Josef Tumbrinck weiteren NABU-Mitgliedern für ihre langjährige Mitarbeit seinen Dank aus, verbunden mit einem Buchgeschenk vom Landesverband. Sie erhielten einen Gedichtband.

Horst Falk, Alfred Lenneper, Heide Matenka, Bernhilde Kampen, Wilhelm Hedfeld, Heinz Betting, Paul Fering, Joachim Herfurth, Karl-Heinz Schwirtz sowie Gregor Alms.

FRANK BOSSERHOFF ■

Streuobstwiesen sind wichtiger Lebensraum für den Singvogel

# Gartenrotschwanz ist Vogel des Jahres 2011

Der Naturschutzbund NABU und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben den Gartenrotschwanz zum „Vogel des Jahres 2011“ gewählt. Der früher weit verbreitete und recht häufige Singvogel mit dem namensgebenden ziegelroten Schwanz ist heute in vielen Regionen selten geworden. Besonders im Westen Deutschlands ist er aus zahlreichen Dörfern und Kleinstädten verschwunden. „Auch in Nordrhein-Westfalen ist vor allem der Verlust an Streuobstgürteln und strukturreichen Gärten in Dorfrandlagen für den Rückgang des Gartenrotschwanzes verantwortlich“, sagt Bernd Jellinghaus, Sprecher des Landesfachausschusses für Ornithologie und Vogelschutz im NABU NRW.

Lediglich am Unteren Niederrhein findet man den Gartenrotschwanz noch häufiger. Denn hier gibt es sie noch in größerer Ausdehnung – die alten, höhlenreichen Hochstamm-

**Der Gartenrotschwanz ist Vogel des Jahres 2011.**

**Foto: NABU/  
Blickwinkel/  
McPhoto**



obstwiesen und Kopfbaumbestände, auf die er als typischer Nisthöhlenbrüter angewiesen ist.

## ► Heide bevorzugt

In weiten Teilen NRW gilt der Gartenrotschwanz dagegen als stark gefährdet. Die aktuelle Rote Liste der Brutvögel Nordrhein-Westfalens geht gerade einmal von circa 4.000 Brutpaaren aus. Dies entspricht einer Abnahme des Bestandes um über 50 Prozent innerhalb von 25 Jahren. Die noch verbliebenen Vorkommen kon-

zentrieren sich mittlerweile zudem häufig auf Waldrandbereiche in Heidelandschaften und sandige Kiefernwälder. Insbesondere der Westen des Kreises Viersen mit seinen trockenen Sandböden hat eine hohe Bedeutung für die Art. Allein im Naturschutzgebiet Brachter Wald, einem der wichtigsten Heidegebiete in NRW, leben rund 100 Brutpaare. Wichtig ist hier die Erhaltung der nährstoffarmen Standortbedingungen und die Offenhaltung der schütterten Heiden und lichten Wälder durch Beweidung.

## NABU-Hexennacht

Anfang September fand im Naturschutzzentrum Wesel zum zweiten Mal die NABU-Bildungsveranstaltung „Hexenspuk und Zauberkräuter“ unter Leitung von Helga Westerhuis für Kinder von 8 bis 14 Jahren statt. Von 19 bis 24 Uhr wurden Wildkräuter gesammelt, eine Suppe gekocht, Steine mit magischen Symbolen bemalt usw. Sehen Sie selbst...

**Kleine Kräuterkunde: Helga Westerhuis erzählt den Kindern Wissenswertes zu den Kräutern.**



**Die Kinder haben sichtlich Spaß beim Herstellen eigenen Kräutereisigs.**  
Fotos: Sabine Tenter



**Gute-Laune-Zauber am Hexenfeuer: „Was ärgert/bedrückt Euch momentan?“ Nach dieser Frage schrieben die Kinder ihre Gedanken heimlich auf einen Zettel. Dieser wurde mit einem „Gute-Laune-Zauberspruch“ feierlich verbrannt. Und die Sorgen gingen in Rauch auf...**

# Die NABU-Bildungswerkstatt NATUR – ein aktueller Blick

**Heute möchten wir Sie gerne wieder über die aktuelle Situation der NABU-Bildungswerkstatt NATUR informieren – wie viele Einrichtungen sind dabei, wo im Kreis Wesel finden Veranstaltungen statt und welche Veranstaltungen wurden bereits durchgeführt?**

Wir berichteten im Heft 1/2010 bereits über unsere Honorarkräfte der NABU-Bildungswerkstatt NATUR. Das Konzept des Projektes basiert darauf, dass 50 Prozent der geplanten Veranstaltungen durch ehrenamtlich tätige NABU-Aktive abgedeckt werden. Viele Aktive erklärten sich sofort bereit, die Bildungswerkstatt zu unterstützen und ihren über Jahre erworbenen Erfahrungsschatz an Kinder weiterzugeben. Sie sind mit Spaß und Freude dabei: ob Nistkästenbau, Fledermauswerkstatt, Abenteuer Naturerlebnissgarten, Greifvögel, Igel bis hin zum Regenwurm usw. ist auch hier das Angebot sehr vielfältig. Daher möchten wir in dieser Ausgabe beispielhaft ein paar Eindrücke/Einblicke in diese Veranstaltungen geben. Denn ohne das Engagement der ehrenamtlichen Referenten des NABU würde das Projekt nicht das sein, was es ist: ein gelungenes Pilotprojekt für Kinder ... und unsere Zukunft.

## ► Die Einrichtungen – unsere Kooperationspartner

Seit Beginn der NABU-Bildungswerkstatt NATUR im Jahr 2009 liegen dem NABU-Kreisverband Wesel über 50 Kooperationsverträge mit Kindergärten und Familienzentren aus dem ganzen Kreisgebiet vor. Wie wir bereits berichteten, können Kindergärten und Familienzentren unterschiedlicher Träger eine Naturerlebnisveranstaltung pro Jahr kostenlos in Anspruch nehmen. Gefördert wird das Projekt vom Kreis Wesel. Die Auswahl einer passenden Veranstaltung wird gemeinsam getroffen. Wenn möglich, findet das Angebot auf dem Kindergartengelände statt, um so Kinder für die Natur in ihrer direkten Umgebung zu sensibilisieren und den Wiedererkennungswert zu fördern. Die Erzieher der Kindergärten/Fami-

lienzentren begleiten in der Regel die NABU-Bildungsarbeit und freuen sich über neue Anregungen/Impulse.

## ► Überall im Kreis Wesel ...

Die Veranstaltungen finden in 13 Städten und Gemeinden am Niederrhein im Kreis Wesel statt. Vor allem dort, wo aktive NABU-Gruppen vor Ort tätig sind. Schwerpunkte der durchgeführten Veranstaltungen liegen in den Städten/Gemeinden Wesel, Dinslaken, Voerde, Moers, Alpen, Hamminkeln und weitere.

## ► Veranstaltungen in 2010 ...

Über 50 verschiedene Themenangebote bietet die Bildungswerkstatt an. Wenn es um einzelne Tiergruppen geht, liegt das Thema „Spinne“ auf Platz 1, gefolgt von „Greifvogel“, „Igel“, „Fledermaus“ und „Tiere im Bach“. Aber auch ganz andere Themen wie „Klettermax und Schaukeltee“ für bewegungsfreudige Kinder (mobile Seilkonstruktionen in der Natur) sowie „Wie kommt der Apfel in die Flasche“ und „Faszinierende Wildkräuter“ oder „Papierschöpfen“ sind beliebte Angebote.

**Aktuell können wir für das Jahr 2010 bisher 54 durchgeführte Veranstaltungen verzeichnen. Auch für das kommende Jahr sind bereits Veranstaltungen gebucht.**

## ► Ein paar Einblicke ...

Im Hinblick auf die ehrenamtlich durchgeführten Veranstaltungen wird das Thema „Greifvogel“ am häufigsten von den Einrichtungen gebucht. Einen Ausflug in die Greifvogelstation nach Wesel bietet ein unvergessliches Erlebnis für Kinder und Erzieher: die Anfahrt erfolgt mit eigenen PKW oder auch mit dem Reisebus. Am

Eingang der Schillkaserne empfängt Karl-Heinz Peschen, Leiter der Greifvogelstation, die wissbegierige Gruppe. Berührungängste kennen Kinder nicht – die Tiere können unter professioneller Anleitung des erfahrenen Falkners berührt und – aus der Nähe erlebt werden. Wie und warum jagt der Vogel in der Natur? Diese und weitere Fragen werden von „Buddy“ Peschen gerne beantwortet. Wann hat man schon mal die Gelegenheit solch ein Tier hautnah zu erleben? Die NABU-Bildungswerkstatt NATUR macht es möglich.

In dem Projekt sind inzwischen auch viele Familienzentren involviert. Hier besteht oft der Wunsch nach einem aktiven Vater-Kind-Angebot. Für viele eine optimale Lösung: die „Nistkästenbau“-Veranstaltung. Sägen, schleifen, bohren – das alles lässt kleine (und große!) Männerherzen höher schlagen. Aber hier geht es

... Opa und Kindergartenkind arbeiten „Hand in Hand“  
Foto: privat



nicht nur um die Geschicklichkeit im Umgang mit Werkzeug und Holz, sondern auch um Wissensvermittlung rund um unsere heimischen Singvögel. So ganz „nebenbei“ erklären Gerd Böllerschen und seine Helfer viele interessante und spannende (und ausgefallene) Geschichten aus dem Alltag der gefiederten Tiere.

Ebenfalls ein gefragtes Thema: die „Fledermauswerkstatt“.

Werner Fellmann, Fachmann in Sachen fliegender Säugetiere begeistert Kinder mit dem spannenden Thema. Wer sieht mit den Ohren und fliegt mit den Händen? Mit viel Neugier wird das Rätsel von allen gemeinsam gelöst. Biologie und Verhalten der Fledermaus kann kindgerecht vermittelt werden – dies beweist Werner Fellmann in seinen Veranstaltungen, die immer mit kleinen Mitmachaktionen spielerisch abgerundet werden.

► **Unsere ehrenamtlich aktiven NABU-Referenten**

In diesem Artikel wurden nur einige wenige ehrenamtlich Aktive genannt.



**Kinder bastelten mit viel Spaß Fledermausmasken. Foto: Werner Fellmann**

Wir möchten uns auch ebenso bei allen anderen herzlich bedanken, die die Bildungswerkstatt bereits tatkräftig mit viel Herz und pädagogischem Know-How unterstützen.

In meiner Funktion als Organisatorin der Bildungswerkstatt NATUR bin ich begeistert, mit wie viel Engagement und Freude die Referenten in Einrichtungen gehen und auf persönliche Art und Weise ihr Thema ver-

mitteln. Sie profitieren von ihrem langjährigen Erfahrungsreichtum und können somit viele spannende Episoden aus dem Leben erzählen. Oftmals nehmen die Referenten weitere Fahrten auf sich, um aktiv die Bildungswerkstatt zu unterstützen. Vielen herzlichen Dank!

HELGA WESTERHUIS ■



MIT ENERGIE IN DIE ZUKUNFT  
**Bad+Heizung+mehr**

seit 1878  
**CARL LECHNER**

GmbH ☎ Krefeld 80 62-0  
[www.lechner.eu](http://www.lechner.eu) + [www.käuffer.eu](http://www.käuffer.eu)

BAUEN & WOHNEN MIT DER NATUR

**BAUMHAUS**

Baubiologischer Groß- u. Einzelhandel

Orsaystr. 12 47906 Kempen  
Tel. 0 21 52/51 98 66  
Fax 5 08 35  
[www.baumhaus-kempen.de](http://www.baumhaus-kempen.de)

- Bodenbeläge, Parkett
- Massivholz-Dielen
- Korkparkett
- Naturfarben
- Lehmputz
- Dämmstoffe
- baubiol. Innenausbau
- Möbel, Betten, Matratzen
- Hängematten
- Holzspielzeug



LESE  
ZEI  
CHEN

Buchhandlung

Emscherstraße 213  
47166 DU-Hamborn  
☎ 0203 560067  
[www lesezeichen-hamborn.de](http://www lesezeichen-hamborn.de)

*Helmut Hahn Malermeister*

Dipl.-Ing. (Farben und Lacke) Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
Raumgestaltung Malerei Anstrich Denkmalpflege Beratung

Bogenstraße 7  
47799 Krefeld

Telefon (0 21 51) 2 27 68  
Telefax (0 21 51) 80 28 38



# Der NABU – ein Mitgliederverband



Landrat Dr. Ansgar Müller bei der Begrüßung des eintausendsten Neumitglieds Frau Stefanowski im Beisein von Arndt Kleinherbers.

Als NABU-Mitglied befindet man sich in guter Gesellschaft. Rund 426.000 Menschen in Deutschland, davon knapp 60.000 in Nordrhein-Westfalen, unterstützen den NABU in seiner Arbeit für eine vielfältige und lebenswerte Umwelt. Seit über hundert Jahren sorgen NABU-Aktive überall im Land dafür, dass Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten bleiben und ausgeweitet werden.

Anders als bei anderen Umweltverbänden kann man beim NABU mehr als nur „Fördermitglied“ werden. Bei uns wird man ein richtiges Mitglied, man darf als Mitglied mitentscheiden und ist in der Mitverantwortung. Rund Zweidrittel der Finanzierung unserer Arbeit stammt aus den Mitgliedsbeiträgen, was eine kontinuierliche Naturschutzarbeit ermöglicht.

Eine hohe Mitgliederzahl ist außerdem enorm wichtig für eine hohe politische Durchsetzungskraft. Je mehr Mitglieder wir haben, desto mehr können wir für den Naturschutz durchsetzen.

## ► NABU-Unterstützerkampagne 2010 übertrifft Erwartungen

Von Ostern bis Mitte September war das Team der NABU-Unterstützerkampagne für den NABU und den Naturschutz im Kreis Wesel unterwegs. Zu Beginn gab es Zweifler, ob eine solche Kampagne, bei der „von Tür zu Tür“ gegangen und über unsere Arbeit informiert wird, tatsächlich erfolgreich sein kann. Von Hamminkeln über Wesel und Alpen, von Voerde nach Neukirchen-Vluyn und Moers: rund 1.700 neue Mitglieder konnten überzeugt werden, unsere Arbeit zu unterstützen.

Auch Landrat Dr. Ansgar Müller entschied sich spontan für eine NABU-Mitgliedschaft und unterzeichnete anlässlich der Beglückwünschung unseres 1.000. Neumitglieds das Beitrittsformular.

Am Ende der Unterstützerkampagne zählen wir in unserer Kreisgruppe fast 5.800 Mitglieder. Allein dieser Erfolg zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Denn viele Menschen sind bereit, die Arbeit des NABU im Kreis Wesel mit einer Mitgliedschaft zu unterstützen.

Als genialer Nebeneffekt ist die Präsenz in den Medien zu werten. Jeder Ortswechsel unserer Unterstützerkampagne wurde von den Redaktionen verfolgt, so dass fast jede Woche in den Lokalzeitungen vom NABU zu lesen war.

Dieser Erfolg ist nicht allein durch eine einzelne Kampagne zu schaffen. Dieser Erfolg beruht auf einer kontinuierlichen und fundierten Arbeit unserer Mitstreiter hier vor Ort. Die Kopfbaumgruppen, die Krötenzauntruppen, das Team in der Geschäftsstelle – wir alle haben gemeinsam dieses Ergebnis zustande gebracht.

## ► Die Landesverbands-eigene Mitgliederwerbung

Ein anderer Weg, den der NABU Wesel nun intensiv verfolgt, ist die landesverbandseigene Mitgliederwer-

bung (LVW). Hier ist jede und jeder von uns gefragt, andere Menschen von unserer Arbeit zu überzeugen und Unterstützer zu finden. Verteilen Sie unsere neuen Mitgliedsanträge und sprechen Sie doch einmal mit Ihrem Nachbarn. Dass diese Frage manchmal schwer über die Lippen kommt, wissen wir.

Deshalb hat der Landesverband NRW gemeinsam mit dem Bundesverband eine Mitarbeiterin engagiert, die als Coach durch NRW reist und uns noch fitter macht! Der eine oder andere von uns kann noch einen kleinen Schubs, ein bisschen Übung gut gebrauchen. Aber dann ist diese – oder eine ähnliche – Frage ganz einfach: Möchten Sie uns und damit die Natur am Niederrhein vielleicht unterstützen?

Termine und Fragen zum Coaching können in der Geschäftsstelle mit Norma Heldens und Sabine Zimpel besprochen werden.

SABINE ZIMPEL ■

Landrat Dr. Ansgar Müller nach der Unterschrift seines Aufnahmeformulars mit Nadine Schleimer vom NABU-Unterstützerteam.



Das NABU-Unterstützerteam wurde von Ortsgruppenleiter Günther Kalisch (2. v.r.) und Hermann Rissel (3. v.r.) in Voerde eingewiesen. Fotos: Christoph Weimann



# Tag der Offenen Tür

Eine kleine Bildergalerie zum Tag der Offenen Tür auf dem Gelände des „Naturschutzzentrums Neukirchen-Vluyn“ an der Tersteegenstraße im Juni 2010.



Die Kinder konnten an diesem Tag der Offenen Tür ausgiebig mit Ton modellieren.



In der neuen Schmetterlingsvoliere werden viele einheimische Schmetterlingsarten gezeigt.

Eine Erdkröte zum Anfassen: Kinder und Erwachsene sind erstaunt, wie trocken die Haut der Erdkröte ist.



Ein Feuersalamander zum Anschauen: Nicht nur Kinder sind immer wieder fasziniert von diesem Tier.  
Fotos: Tim und Hilde Hartmann

**vier** spitz

Naturkost

Jochen Melles

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz  
47803 Krefeld  
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083  
e-mail [vierspitz-naturkost@arcor.de](mailto:vierspitz-naturkost@arcor.de)

Wir machen nicht immer das, was unsere Kunden wollen. Sondern das, was sie brauchen.

Quality-to-Business-Lösungen.

**CADVERTISING**  
**WERBEAGENTUR GMBH**

Effizienz ist, wenn die Qualität stimmt. So etwas suchen Sie? Dann nehmen Sie Kontakt auf.

Robert-Bosch-Straße 13  
D-40668 Meerbusch-Lank  
Telefon 021 50-9 1048-0  
Telefax 021 50-9 1048-99  
[werbeagentur@cadvertising.de](mailto:werbeagentur@cadvertising.de)  
[www.cadvertising.de](http://www.cadvertising.de)

# NABU Kempen auf dem Bauernmarkt

**Obwohl die Presse trotz unseres voraufgegangenen Presseinfos zum Bauernmarkt am 5. September in Kempen vorab nichts berichtete, ist es an unserem 9 m NABU-Stand bei strahlendem Sonnenschein insgesamt optimal gelaufen. Insbesondere unser neuer Pavillon hat seine erste Bewährungsprobe bestanden.**

Zahlreiche Gespräche wurden geführt und Auskünfte erteilt. Manchmal gab es auch Diskussionen, insbesondere um die Kernkraft. Kleine Einschränkung: Wir hatten nur 3,25 Leute am Stand. Eigentlich viel zu wenig.

Der uns zugewiesene Standplatz am Ende der Ellenstraße stellte sich als sehr gut heraus, da wir nicht mitten im Gewühle waren. Positiver Effekt: Die Besucher wurden nicht, wie in der Innenstadt, vorbei gescho-

ben, sondern kamen zu uns an den Stand. Sie waren allesamt sehr interessiert an unseren Präsentationen:

- 3 m Natur- und Umwelt-Infomaterial (u. a. Nistkastenbau, Anti-Atom-Infos, Großformat-Info über Wespen-Hornissen)
- 3 m Infos über Hautflügler (Wildbienen/-wespen) und andere Insekten – z. B. lebende Feuerwanzen, für die sich besonders Kinder interessierten.



**Der gut besuchte NABU-Stand**  
Foto: Hannelore Oechsner-Vietoris

- Mittels eines Spezial-Mikroskops konnten verschiedene Objekte betrachtet werden.
- Hinweise zum Bau von Nisthilfen für Wildbienen und -wespen

In diesem Zusammenhang fand das Großfoto des von der NABU-Kindergruppe erstellten Insektenhotels großes Interesse. Zwei wurden bisher gebaut und stehen jetzt in St. Hubert am Unterweidener Weg und in Kempen an der St.-Peter-Allee.

Infos über unser seit 7.6.10 von einem Storchenpaar besetzten Nest in Grefrath-Mülhausen fanden ebenfalls großes Interesse

3 m mit Nistkästen, Obst- und NABU-Apfelsaftverkauf

Highlight der „Standgespräche“: Ein Ehepaar ohne Nachkommen will dem NABU sein Vermögen vererben. Grund: Sie berichteten, beide hätten vor ihrem Wegzug den „Naturnahen Garten“ von Hans Palm (Umweltpreis der Stadt Kempen) besichtigt und waren davon so angetan, dass sie jetzt zu dem Entschluss mit der Erbschaft gekommen seien. Die Erbschaft ist zwar eine Option auf die Zukunft und der NABU hofft, dass das Ehepaar noch lange lebt und sich bester Gesundheit erfreut. Unseren auch künftig notwendigen Bemühungen um den Erhalt unserer Restnatur wird sie sicherlich nützen.

HANS PALM ■

## Rund 20 „Naturspiegelaktionäre“ kamen zum diesjährigen Aktionärstreffen in das Naturforum auf der Bislicher Insel.

Nach den Erläuterungen des Chefredakteurs Peter Kolshorn zur aktuellen Situation des Naturspiegels folgte ein sehr interessanter Vortrag von Walter Hingmann zur Entstehung der Bislicher Insel und ihren heutigen Besonderheiten. Anschließend konnten die Aktionäre in der interaktiven Ausstellung ihr Wissen überprüfen und sich weitere Anregungen für einen Besuch des Naturschutzgebietes holen.

Bei Kaffee und heißer Waffel mit Kirschen fand der Nachmittag einen schönen Abschluss im gegenüber liegenden Auecafé.

Wie sagte Walter Hingmann am Schluss: „Ich verrate nicht alles, damit Sie einen Grund haben, wiederzukommen.“ Machen wir, bestimmt!



**Die Naturspiegelfreunde im Naturforum**  
Foto: Silvia Peerenboom



Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein  
**NATURSPIEGEL**

**„AKTIE“**



**WERT: 50 EURO**

Tätiger Naturschutz sollte nicht im Stillen stattfinden...  
 darum gibt es unseren NATURSPIEGEL

Schon mit einer „Aktie“ werden Sie symbolisch Anteilseigner am NATURSPIEGEL und unterstützen damit den Fortbestand Ihres Naturschutzmagazins vom Niederrhein in seiner jetzigen Form.

Schon ab einer Einlage von 50 Euro erhalten Sie eine „Aktie“ (und natürlich eine Spendenquittung). Das Geld überweisen Sie bitte auf eines der NABU-Spendenkonto:

Volksbank Rhein-Lippe  
 BLZ: 356 605 99  
 Konto: 5 100 583 013

Sparkasse Krefeld  
 BLZ: 320 500 00  
 Konto: 57 001 190

Bitte schreiben Sie Ihren Vor- und Zunamen und Ihre vollständige Adresse auf das Überweisungsformular, damit wir Ihnen die farbige „Aktie“ und auch die Spendenquittung zusenden können.

Natürlich können Sie auch mehrere „Aktien“ erwerben. Mit dem Erwerb werden Sie Mitglied im „NATURSPIEGEL-Aktionärs-Club“ und nehmen einmal im Jahr an einem „Aktionärstreff“ in unserer schönen niederrheinischen Landschaft teil.

**2010**

**Eigentum von:**

# Die Vogelwelt auf dem Egelsberg



Das Naturschutzgebiet Egelsberg aus der Luft

2009 wurde im FFH- und Naturschutzgebiet Egelsberg eine Brutvogelkartierung durchgeführt, zur Unterstützung der fachlichen Schutzgebietsbetreuung im Rahmen eines Förderprojektes des NABU-Regio-Teams-Krefeld.

Vögel stellen eine bewährte Tiergruppe für faunistisch-ökologische Datenerhebungen zur naturschutzfachlichen Charakterisierung und Bewertung von Landschaften und Biotopen sowie zur Dokumentation und Analyse von Veränderungen in Natur und Landschaft dar. Ihre ökologischen Ansprüche sind relativ gut bekannt und ihre annähernden Bestände lassen sich vergleichsweise leicht – wenn auch oft zeitaufwändig – erfassen.

## ► Egelsberg

Das FFH- und Naturschutzgebiet Egelsberg liegt nordwestlich des Krefelder Stadtteils Traar und hat eine Größe von ca. 70 ha. Der Egelsberg ist der südlichste im Rheintal noch erhaltene Sander der saaleiszeitlichen Gletscher. Als charakteristisches Landschaftselement weist er aus Naturschutzsicht bedeutende und hochwertige Flächen auf, die nicht zuletzt durch die regional geringe Repräsentanz von Heidegebieten und Sandmagerrasen betont werden. Insgesamt aber wird der Egelsberg von sehr unterschiedlichen und abwechslungsreichen Vegetationsformationen bedeckt.

## ► Ergebnisse

Durch die Brutvogelkartierung auf dem Egelsberg konnten insgesamt 45 Brutvogelarten nachgewiesen werden. Dazu kommen 21 Arten an Nahrungsgästen und 14 Arten an Durchzüglern. Die Gesamtzahl der registrierten Vogelarten beträgt 80.

### Brutvögel im Untersuchungsgebiet:

Amsel	Klappergrasmücke
Baumpieper	Kleiber
Bläßralle	Kleinspecht
Blaumeise	Kohlmeise
Bluthänfling	Kuckuck
Buchfink	Mäusebussard
Buntspecht	Misteldrossel
Dohle	Mönchsgrasmücke
Dorngrasmücke	Nachtigall
Eichelhäher	Rabenkrähe
Fasan	Rebhuhn
Feldlerche	Ringeltaube
Fitis	Rotkehlchen
Gartenbaumläufer	Schwanzmeise
Gartengrasmücke	Singdrossel
Gelbspötter	Star
Gimpel	Stockente
Goldammer	Sumpfmeise
Grauschnäpper	Sumpfrohrsänger
Grünfink	Teichralle
Grünspecht	Zaunkönig
Heckenbraunelle	Zilpzalp
Hohltaube	

### Nahrungsgäste:

Bachstelze
Eisvogel
Elster
Feldsperling
Gebirgsstelze
Graugans
Graureiher
Habicht
Hausserperling
Kernbeißer
Mauersegler
Mehlschwalbe
Nilgans
Rauchschwalbe
Sperber
Steinkauz
Stieglitz
Turmfalke

### Durchzügler:

Bergfink
Braunkehlchen
Erlenzeisig
Feldschwirl
Gartenrotschwanz
Hausrotschwanz
Kanadagans
Kiebitz
Ringdrossel
Rohrhammer
Rotdrossel
Silberreiher
Steinschmätzer
Wacholderdrossel
Waldschnefpe
Wiesenpieper
Wintergoldhähnchen



Typische Lebensräume auf dem Egelsberg sind die Heiden und Magerrasen.  
Fotos: Jochen Schages

Neben den häufigen Brutvögeln richtet sich das Augenmerk besonders auf die Höhlen- und Freibrüter. Hierzu gehören Dohle, Gartenbaumläufer, Star, Buntspecht, Grünspecht, Hohltaube, Kleiber und Kleinspecht. Für sie sind besonders die Altholzbestände, die in allen 3 Teilbereichen vorhanden sind, von großer Bedeutung.

Freibrüter wie Goldammer, Bluthänfling, Gelbspötter, Nachtigall, Gimpel oder Klappergrasmücke besiedeln hauptsächlich die Randbereiche im Übergang zu offenen Biotopstrukturen. Besonders der starke Rückgang der Nachtigall im Untersuchungsgebiet, erfordert entsprechende Pflegemaßnahmen in den Randstrukturen.

### ► Maßnahmen erforderlich

Die Arten der Agrarlandschaft besiedeln die Teilbereiche Heide/Magerasen und Acker. Sie gehören zu einer gefährdeten Artengruppe mit aktuell rückläufiger Bestandsentwicklung. Hier sind es vor allem die Bodenbrüter wie Baumpieper, Feldlerche, Fasan und Rebhuhn (zzgl. Braunkehlchen, Steinschmätzer, Schwarzkehlchen, Wiesenpieper, Kiebitz), die als aktuelle oder potentielle Brutvogelarten besonderer artspezifischer Schutz- und Biotoppflegemaßnahmen bedürfen. Vor allem hier gilt es, eingeleitete Entwicklungen, die den Fortbestand und die Etablierung dieser Arten im Untersuchungsgebiet begünstigen, zu intensivieren und nachteilige Tendenzen abzuwehren.

Dies bezieht sich sowohl auf die Heide-/Magerrasenflächen als auch auf die (auch ehemaligen) Ackerbereiche.

Weiterhin erfreulich ist das Vorkommen verschiedener Eulen- und Greifvögel, von denen aber nur der Mäusebusard als Brutvogel nachgewiesen werden konnte.

### ► Verschwunden

Einige Vogelarten, die früher im Gebiet gebrütet haben, konnten im Rahmen der Erfassung nicht (mehr) nachgewiesen werden. Hierzu gehören Pirol, Schwarzkehlchen, Turteltaube, Weidenmeise, Waldlaubsänger und der Waldkauz.

Mit den vorkommenden Vogelarten und seinem beachtlichen Potential gehört der Egelsberg zu den abwechslungsreichsten und avifaunistisch bedeutenden Lebensräumen in Krefeld. Der Erhalt der gebietstypischen Eigenarten und wertvollen Lebensgemeinschaften, die dieses Gebiet kennzeichnen, sollte auch über das internationale Jahr der Artenvielfalt hinaus der Schwerpunkt der lokalen Entwicklungsziele bleiben.

JOCHEN SCHAGES

VERONIKA HUISMAN-FIEGEN ■



Angrenzend erstreckt sich das Feuchtgebiet Kirschkamper Graben.

### Spannende Vogelzugexkursion

Am 25.9.2010 trafen sich am frühen Morgen vor dem Infozentrum Krickenbecker Seen 13 Personen. Eine Exkursion zur Beobachtung der durchziehenden Vögel stand auf dem Programm. Unter der Leitung von Stefani Pleines zog die Gruppe gut gelaunt und bei bestem Wetter los, um auf dem Hinsbecker Taubenbergturm (27 m hoch) den ziehenden Vögeln zuzuschauen.

Interessant waren an dem Morgen die vielen durchziehenden Eichelhäher, Rauch-, Mehl- und Uferschwalben sowie Buchfinken, Schafstelzen und Kiebitze. Ein Sperber und eine Rohrweihe, die fast in Augenhöhe am Turm vorüberzogen, rundeten das Vogelzugsgeschehen ab. Die größte Gruppe war allerdings die der „Uvos“, kleine Punkte unbestimmbarer Vogelarten. Nach zwei Stunden Wanderung und Beobachtung freuten sich die zufriedenen Teilnehmer auf eine Tasse Kaffee.  
Foto: Günter Heldt



# NABU Grefrath startet neu



**Rolf Brandt (rechts) dankt dem bisherigen langjährigen Leiter des NABU Grefrath, Herbert Küsters.**  
Foto: Yvonne Brandt

Rolf Brandt ist der neue Leiter der Grefrather NABU-Ortsgruppe. Der Oedter ist Nachfolger von Herbert Küsters, der sie 18 Jahre lang geleitet hat. „Ich habe Landschaft mitgestaltet“, sagte Küsters bei seiner Verabschiedung im Evangelischen Gemeindezentrum am Bergweg in Oedt. Dorthin hatte der Bezirksverband Krefeld/Viersen, zu dem die Ortsgruppe Grefrath mit 165 Mitgliedern gehört, zu einem Mitgliedertreffen eingeladen. Küsters hatte in den letzten Jahren sein Engagement aus persönlichen Gründen einschränken müssen und war deshalb schon länger auf der Suche nach einem Nachfolger.

Den hat er in dem 65-jährigen Rolf Brandt gefunden. Nach seiner einstimmigen Wahl stellte er den Mitgliedern und Peter Kolshorn, 2. Vorsitzender des NABU Krefeld/Viersen e.V., seine Pläne vor.

Er möchte den Naturschutz in der Sport-Freizeit-Tourismus-Gemeinde Grefrath weiter stärken, die Kontakte zu Verwaltung, Parteien, Kirchen, Schulen, Kindergärten, Organisationen, Vereinen und dem Museum Dorenburg ausbauen sowie die Kinder- und Jugendarbeit wieder aufleben lassen. Aktuelle Themen sind die geplante Biogas-Anlage in Oedt, die Umwandlung von Rasen- in pflegeleichte Wiesenfläche, Anlage eines Gemeinde-Obstbaumgartens, Ausbau der NABU-Flächen in Grefrath sowie Artenschutz in strukturarmer Landschaft durch Anlegen von Totholz- und Benjeshecken.

**Kontakt: Rolf Brandt,  
An der Floeth 22,  
47929 Grefrath,  
Telefon: (0 21 58) 60 96,  
E-Mail: rolf.brandt-nabu.  
grefrath@email.de**

## Jubilarehrung NABU Grefrath

Im Auffelder Bauerncafe, inmitten der Nierslandschaft im Süden von Oedt saßen am 9. Oktober mehr 150 Jahre NABU zusammen. Bemerkenswert ist dabei sicherlich die Tatsache, dass Stephan Honig (links im Bild) seinen Vater Manfred vor 30 Jahren im Alter von zehn Jahren für den NABU geworden hatte. Er sitzt neben Stephan, der auch der erste Zivildienstleistende beim NABU gewesen ist, damals noch beim DBV. Ganz rechts Frau Honig. Im Bild hinten von links: Ulrich Lütckemeier, Uwe Appold und der Leiter des NABU Grefrath Rolf Brandt. Er übergab an die vier Herren Urkunden und Nadeln für 30 und mehr Jahre Mitgliedschaft. Rolf Brandt selbst ist 25 Jahre NABU-Mitglied. Frau Honig war als Gast mit ins Café gekommen.

Text/Foto: Manfred Baum



# Rhön-Gruppe

**Auch in diesem Jahr trafen sich, nun zum 11. Mal, die Rhönfreunde des NABU Krefeld/Viersen in Bischofsheim-Rhön. Unter der Leitung von Ernst Schraetz wurden wieder eine Woche lang sehr interessante Natur-exkursionen vorgenommen.**

Aber die Rhönwanderer lieben nicht nur das zentral in Deutschland gelegene Mittelgebirge, sondern sie engagieren sich natürlich auch für den heimischen Natur- und Umweltschutz. So konnten auch 2010 nach einer Spendensammlung unter den

Teilnehmern 400 Euro durch meinen Bruder Ernst dem Naturschutzhof in Sassenfeld übergeben werden. So wurde in den letzten 11 Jahren nun schon eine schöne Summe zur Unterstützung des NABU Krefeld/Viersen durch die Rhönfreunde gespendet.

Weiterhin wurden der Obstbongert und der große Naturgarten in Viersen wieder von Schülern der Martinsgrundschule und des Anne-Frank-Kindergartens aus Süchteln an der Rheinstraße im Sittard besucht. Hier wurden nicht nur die großen Bäume



**Süchtelner Schulkinder zu Besuch im NABU-Bongert; Foto: Fritz Schraetz**

mit den alten Apfelsorten und tollen Namen bestaunt, sondern die Kinder hatten auch viel Spaß an dem Federvieh und den Schafen, die im Bongert grasen.

Natürlich wurde auch so mancher Apfel probiert und der NABU-Apfelsaft aus den Streuobstwiesen getrunken.

FRITZ SCHRAETZ ■

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

# Waldkauf in Brüggen

**In diesem Jahr konnte der NABU mit der finanziellen Unterstützung seiner Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften und einigen großzügigen Spendern eine Waldfläche in Brüggen kaufen. Zusätzlich veranstaltete er ein Benefizkonzert in der Mennonitenkirche in Krefeld. Der Eintritt war kostenlos. Durch freiwillige Spenden konnten aber doch einige hundert Euro für den Flächenkauf eingeworben werden.**

Bei dem Brüggener Wald handelt es sich um einen 1,25 ha großen Kiefernberg. Er schließt an eine bereits im Eigentum des NABU befindliche Fläche an und bildet damit einen erfreulich weiträumigen Bodengrund, der eine Entwicklung zu mehr Naturnähe ermöglicht. Die an vielen Stellen aufkommende Naturverjüngung, auf der Basis der potenziell natürlichen Waldgesellschaften des Standortes, lässt hoffen, dass ein Umbau in einen naturnahen Wald problemlos vonstatten geht.

## Bitte stiften auch Sie!

**Spendenkonto:  
Volksbank Krefeld eG  
BLZ 320 603 62  
Konto-Nr. 20 2020 2001  
Verwendungszweck: Zustiftung  
Selbstverständlich erhalten Sie  
eine Spendenbescheinigung.**

... **Stiftungskonzert in der Mennonitenkirche. Von links Sibylle Hamza, Dr. Bernd Kaufmann, Dr. Barbara Wendler und Jutta de la Haye**  
Foto: Kaufmann



## Interview mit Bodo Meyer vom Stiftungsvorstand

**NATURSPIEGEL:** Welche Projekte konnte die Stiftung in diesem Jahr fördern?

**Meyer:** Wir sind stolz darauf, zum zweiten Mal einen Flächenkauf des NABU mit einer größeren Summe zu unterstützen und damit möglich zu machen. Darüber hinaus haben wir mit 5.000 Euro den NABU-Pflegetrupp gefördert und in Krefeld ein Fledermausprojekt finanziert.

**NSP:** In welcher Höhe kann die Stiftung zur Zeit Fördermittel vergeben?

**Meyer:** Aufgrund unserer gut gewachsenen Kapitalausstattung können derzeit Mittel in Höhe von rund 10.000 Euro jährlich vergeben werden.

**NSP:** Wie ist das Stiftungskapital gewachsen?

**Meyer:** Das Kapital der Stiftung hat in diesem Jahr die Marke von 200.000 Euro überschritten.

**NSP:** Welche Ziele verfolgt die Stiftung künftig?

**Meyer:** Natürlich Geldvermehrung in bestem Sinne. Das heißt Erhöhung des Stiftungskapitals. Mit jedem Euro, den wir dem NABU zur Verfügung stellen, machen wir den örtlichen Naturschutz im Kreis Viersen und in Krefeld unabhängiger. Künftig hoffen wir natürlich auch mal auf eine größere Erbschaft.

Aber auch jeder kleine Betrag oder das Sammeln zu bestimmten familiären oder geschäftlichen Anlässen bringt unsere Naturschutzbemühungen stetig weiter.

**NSP:** Vielen Dank!



**Der durch einen Rasenkantenschneider verletzte Igel nach der mehrwöchigen Genesung**  
Foto: Norma Heldens

## „Hallo, hier bin ich wieder!“

Ich bin die verletzte Igeldame, von der im Naturspiegel 3/2010 berichtet wurde. Es geht mir wieder gut. Nach 31 Tagen intensiver Pflege, Antibiotikum und täglichem Eincremen meiner Wunden bin ich Mitte Oktober wieder in meinem Fundortgarten in Dinslaken ausgewildert worden. Vorher wurde ich noch von Flöhen und sage und schreibe 85 Zecken befreit. Alle Nachbarn in meinem Garten wissen nun Bescheid, das Mähen mit Kantenschneidern und Rasenmähern unter Sträuchern und Hecken zu unterlassen; schließlich bin ich ein „Nützling“ in unserem Garten.

Ich wünsche mir jetzt nur noch ausreichend Zeit, um mir genügend Winterspeck anzufuttern, und einen schönen, erholsamen Winterschlaf.

Bis zum nächsten Jahr!“

NORMA HELDENS ■

Plädoyer für umweltschonenden Naturschutz

# Zopfholzhäuser contra Schredderitis

**Zopfholzhäuser  
in einer Kopf-  
weidenreihe im  
NSG Orbroi-  
cher Bruch,  
Stadt Krefeld  
Foto: Werner  
Stenmans**



Das bei der Kopfbaum- und Heckenpflege anfallende Zopfholz wird in den letzten Jahren fast nur noch mit Schreddern „entsorgt“. Diese Modekrankheit, Schredderitis genannt, ist eine natur- und klimaschädliche Ökoseuche, die gestoppt werden sollte. Zopfholzhäuser sind eine ökologisch sinnvolle Alternative. Ein Bericht zu einem Naturschutzprojekt der Biologischen Station Krefeld.

► **Schredderitis**

Ökoseuche, die sich seit Erfindung des Schredders, auch Holzhäcksler genannt, in galoppierender Geschwindigkeit ausgebreitet hat und selbst vor Natur- und Landschaftsschutzgebieten nicht Halt macht.

Die Krankheit ist klimaschädlich (CO<sub>2</sub>-positiv!), antiökologisch (künstlicher Eingriff in die Nahrungsketten), phobotaktisch (vergrault Tiere) und humanspezifisch (Übertragung ausschließlich von Mensch zu Mensch). Die tiefenpsychologische Ursache wird in einer Zwangsneurose vermutet, dem Putzwahn, der sich nach seiner Vorherrschaft im Haushalt nun auch in Feld und Flur breit gemacht hat.

Das Zwanghafte brachte ein „Landschaftspfleger“ kürzlich mit folgenden Worten zum Ausdruck: „Hier in Breyell können wir bei der Kopfweidenpflege nirgendwo Zweige und Äste liegen lassen. Wir müssen die Wiesen „besenrein“ hinterlassen“.

► **Zopfholzhäuser**

Kleindimensionierte, 4 bis 12 qm große Rundbauten aus Zopfholz, die als

Ersatzbiotope dienen und besonders in ausgeräumten Kulturlandschaften zur Erhöhung der Struktur- und Artenvielfalt führen und eine langsame, naturgemäße Holzrotte ermöglichen. Unter Zopfholz versteht man forstsprachlich die oberen Zweige

und Äste eines Baumes. Durch ineinanderstecken des Zopfholzes entsteht ein verdichtetes Packwerk mit Iglu-artigem Aussehen. Werden Zopfholzhäuser außen durch eine Reihe von Pfählen abgegrenzt, verbessert sich Zusammenhalt und Sturmfestigkeit des Bauwerkes. Mit Heuhaube versehen wird das Eindringen von Nässe erschwert und die Holzersetzung verlangsamt sich. Eine Abart der Zopfholzhäuser sind Wurzelstubbenhäuser, die besonders als frostsichere Überwinterungsquartiere geeignet sind (Abts, 1992).

Was hier „Zopfholzhäuser“ genannt wird, sind nach dem Wortgebrauch von Benjes „Holzrotteplätze“ oder „Holzersetzerparadiese“ (Benjes, 1986).

► **Ökologische Funktion**

Holzersetzerparadiese! Gibt es eine schönere und treffendere Bezeichnung als die von Benjes gewählte, um die

ökologische Funktion von Zopfholzhäusern zu beschreiben? Neben dem Millionenheer an Kleinstorganismen, den Mineralisierern und Saprovoren der Detrituskette sollte man, besonders im Anfangsstadium, nicht die anderen „Paradiese“ vergessen: Kinderstuben und Fluchtburgen, Nacht- und Tagesruheplätze, Klimaanlagen und Regenschirme, Sommer- wie Winterquartiere für eine Unzahl an Vogelarten, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Insekten. Zopfholzhäuser sind Trittsteinbiotope zur Vernetzung von Lebensräumen, die zur ökologischen Aufwertung und Flurbelebung beitragen.

► **Forderung: umweltschonender Naturschutz**  
Klimaschutz beginnt im Haushalt!

**Die 77 besten Klimaschutz-Tipps online unter: [www.nabu.de/themen/klimaschutz/selbstaktivwerden/06740.html](http://www.nabu.de/themen/klimaschutz/selbstaktivwerden/06740.html)**

Und was ist mit dem Naturhaushalt? Man reibt sich ungläubig die Augen und stürzt in eine Sinnkrise, wenn man sieht, was im Naturhaushalt in der Praxis direkt vor Ort geschieht. Dort, wo das landschaftspflegerische Vorbild in Aktion treten sollte, wird die Umwelt mit der größten Selbstverständlichkeit kaputtgeschreddert. Sogar auf NABU-eigenen Flächen, also ohne Not, wird klima-

„Holzersetzerparadies“  
im Sinne von Benjes.  
Ergebnis einer Kopfweiden-  
pflege in Orbroich im  
Winter 2009/2010





Erstes „Krefelder Zopfholzhaus“ mit Stützpfeilern und Heuhaube  
Fotos: Ulrich W. Abts

schädigend und antiökologisch gearbeitet und das Schreddergut mit dem Hinweis auf kommerzielle Interessen abgefahren, zuletzt so geschehen am 15.3.2010 im Schiersbruch bei Vinnbrück. Naturschützer haben sich auf die Fahnen geschrieben, das ländliche Erbe zu bewahren und das Klima zu schonen. Alles nur Lippenbekenntnisse?

### ► Gibt es ein Leben nach dem Schredder?

Der Glaube an ökologisch vernünftiges Handeln kann Berge versetzen, aber noch wichtiger sind Vorbilder von echtem Schrot und Korn, wie das

eines Benjes. Wenn der Naturschützer Benjes das Wort „Holzersetzerparadies“ verwendet, dann spiegelt dies, allein schon durch die Wortwahl, eine Gesinnung wieder, wie man sie unter den heutigen „Naturschützern“ oft schmerzlich vermissen muss. Für Benjes wäre das Schreddern ökologisches Teufelswerk und mit dem Naturschutzgedanken nicht vereinbar! Das Problem ist die zunehmende Kommerzialisierung des Naturschutzes, die in eine ideelle Sackgasse führt. Wenn nur noch über die Schiene „Das rechnet sich nicht.“ argumentiert wird, hat der Naturschutz seine Glaubwürdigkeit verloren.

### ► Es gibt ein Leben nach dem Schredder!

Wer sollte den NABU daran hindern, als Sofortmaßnahme auf allen NABU-eigenen Flächen ein Schredderverbot auszusprechen und Eigentümer von den platzsparenden Krefelder Zopfholzhäusern zu überzeugen?

Das mittelfristige Ziel kann aber nur eine gesetzliche Neuregelung sein, wonach die naturgemäße Ablagerung von Zopfholz verbindlich geregelt wird und in den Landschaftsplänen festgeschrieben wird. Erst mit dem Inkrafttreten eines „Holzverrottungsgesetzes“ wird eine grundlegende Veränderung der Verhaltensweisen zu erreichen sein.

ULRICH W. ABTS ■

#### Literatur

- ABTS, U.W. (1992): Ökologische Funktion und Schutzeffizienz von „Wurzelstubbenhäusern“. – Naturspiegel, 1(1): 22-23; Krefeld.  
 BENJES, H. (1986): Die Vernetzung von Lebensräumen mit Feldhecken. München.

## NABU: „Thema seit 30 Jahren bekannt“

### Der NABU Krefeld/Viersen befasst sich seit über 30 Jahren mit Kopfweiden- und Heckenpflege und demzufolge auch mit dem Verbleib des anfallenden Schnittguts. Daher einige Klarstellungen:

1) Nur in den wenigsten Fällen darf das Schnittgut vor Ort liegen bleiben

Die Flächenbesitzer, Pächter oder Wasserverbände verlangen die Entfernung des Materials. Aber auch auf NABU-Flächen ist es aus fachlichen Gründen meist nicht richtig, massenhaft Äste und Holz liegen zu lassen. Durch die damit verbundene Nährstoffanreicherung gehen Biotopqualitäten verloren. Beispielsweise kann eine naturnahe Ufervegetation, eine artenreiche Hochstaudenfläche u. a. zerstört oder deren Entwicklung verhindert werden.

2) „Zopfholzhäuser“ sind keine Alternativen zum Holzhäcksler

Kopfweiden sind als Flechtmaterial nur selten geeignet. Hierzu eignen sich Korbweidenruten viel besser. Die Möglichkeit, hiermit Zopfholz loszuwerden, ist nur minimal. Es ist leider auch kaum möglich, geeignete Standorte für die Neuanlagen von „Benjeshecken“ zu finden.

Doch davon mal abgesehen: Ungeschreddertes Astwerk hat 7-mal mehr Volumen als geschreddertes. Das heißt, beim Abtransport fällt mindestens der 7-fache Weg mit LKW oder Schlepper an. Zudem ist der Arbeitsaufwand für das Auf- und Abladen von ganzen Ästen deutlich höher als das Verhäckseln der Äste. Auch Arbeitskräfte müssen transportiert werden. Die Umweltbilanz spricht hier eindeutig für das Schreddern.

3) In der NABU-Praxis werden seit vielen Jahren die von Herrn Abts an-

gesprochenen Ideen umgesetzt. Es gibt hunderte Weidenbauwerke, Totholzmauern, Stubbenhäuser, Schredderhaufen für Käfer, Zopfholzwälle und Asthaufen an vielen Orten. Bei der Pflege unserer Landschaftshecken werden durchschnittlich 50 Prozent des anfallenden Schnittgutes als Zopfholzwall wieder eingebaut. Trotz allem müssen wir jährlich über 400 cbm Schnittgut als Stückholz oder Häckselgut aus den Bearbeitungsflächen entfernen. Und das möglichst auf kurzem Weg. Das Häckselgut findet dabei Verwendung als Mulch, Bodenverbesserer, Heizmaterial, als Auflage für Wege und Pferdeauslaufplätze oder vielleicht demnächst als Beimischung in Biogasanlagen. Die Menge des freiwerdenden CO<sub>2</sub> ist übrigens immer gleich, egal ob das Holz verrottet oder verheizt wird.

KLAUS-PETER MICHLER ■

# Thermografie – bunte Bilder helfen beim Energiesparen

Warum zeigt uns eine Thermografiekamera eigentlich „bunte Bilder“ an und was können wir aus diesen Aufnahmen ableiten?

Alle Körper, die eine Temperatur über dem absoluten Nullpunkt von  $-273,15^{\circ}\text{C}$  aufweisen, senden eine für das menschliche Auge unsichtbare Strahlung aus. Je wärmer ein Material ist, umso mehr Strahlung sendet es aus. Die Stärke der Abstrahlung ist jedoch von Material zu Material deutlich unterschiedlich. Diesen Effekt der Strahlung nutzen die Thermokameras. Die in den Kameras eingebauten Detektoren messen die unterschiedliche Strahlungsstärke der Materialien und wandeln die gemessenen Werte innerhalb der Thermokamera in ein sogenanntes Thermogramm um, in dem die jeweiligen Temperaturbereiche durch unterschiedliche Farben dargestellt werden. Hinzu kommt der positive Effekt, dass es sich hierbei um ein zerstörungsfreies Messverfahren handelt.

## Die wichtigsten Anwendungen der Thermografie im Bauwesen sind:

- Überprüfung (Zustandserfassung) von Wärmedämmungen von Gebäuden
- Qualitätssicherung bei der Bauausführung
- Leckageortung bei Rohrbrüchen
- Ortung verdeckter Konstruktionselemente
- Aufspüren von Luftundichtigkeiten während einer BlowerDoor-Messung

## ► Anforderungen

Um an Gebäuden verwertbare Thermogramme von Fassaden erstellen zu können, sollten bestimmte Bedingungen erfüllt sein:

**Die Notwendigkeiten und technischen Möglichkeiten des Energiesparens werden uns gerade in der kalten Jahreszeit bewusst. Nachdem der Autor schon einmal im Heft 3/2008 etwas über den „Energieausweis“ für Gebäude geschrieben hat, wollen wir mit diesem Artikel auf die Thermografie aufmerksam machen.**

- Das zu thermografierende Gebäude sollte komplett über einen Zeitraum von 5 bis 7 Tagen vor der Thermografie gleichmäßig beheizt sein.
- Der Temperaturunterschied zwischen Innen- und Außentemperatur sollte  $> 12$  bis  $15\text{K}$  betragen. Daher liegt die Hauptarbeitszeit des Thermografen in den Wintermonaten und zwar nachts. In besonderen Ausnahmefällen können jedoch auch tagsüber Gebäude thermografiert werden.
- Die Gebäudefassaden dürfen nicht z. B. von Schlagregen durchnässt sein.
- Gebäudefassaden sollten nicht von der Sonne aufgeheizt sein.
- Es sollte kein starker Wind, Nebel, Schneefall etc. die Messungen beeinflussen.

## ► Beispiele für den Einsatz von IR-Kameras

Sie wollen ein Haus kaufen und vorher mögliche Schwachstellen (z. B. Heizkörpernischen) erkennen. Anhand eines Thermogramms ist die energetische Qualität von Außenwänden bereits vor Gebäudekauf bekannt. Mit dem Ergebnis der Ther-

mografie können Sie den Kauf- und Verkaufspreis mitbestimmen.

## ► Versteckt liegende Leitungen

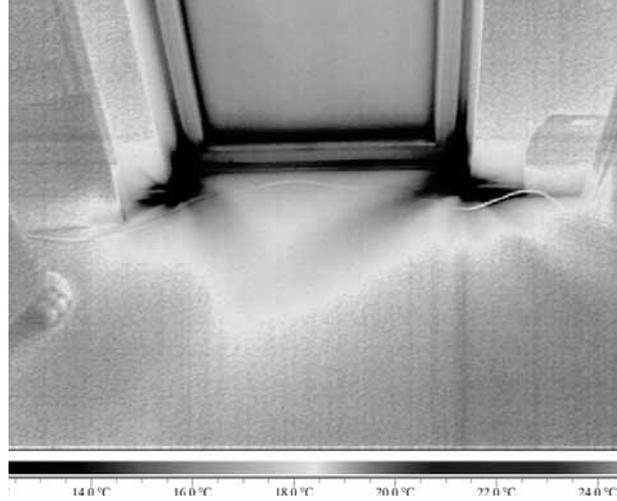
Sie haben bereits gekauft, wollen sanieren und wissen nicht, wo z. B. Heizungsrohre verlaufen, die gedämmt werden müssen. Mit einer IR-Kamera können die Verläufe von unter Putz verlegten Heizungsleitungen geortet und dokumentiert werden. Dies gilt auch für verlegte Leitungen im Bereich einer Fußbodenheizung.

## ► Luftdichtheitstest

Eine weitere Anwendung ist der Einsatz einer Thermografiekamera während einer Luftdichtheitsmessung (BlowerDoor-Messverfahren). Bei diesem Verfahren wird die Luftdichtheit eines Gebäudes bestimmt, indem mit Hilfe eines in einer mobilen Tür eingebauten Ventilators Luft aus dem Gebäude gefördert wird. Die über Undichtigkeiten in der Gebäudehülle nachströmende Außenluft kann nun mit einer Thermokamera sichtbar gemacht werden. Der BlowerDoor-Test kann sowohl im Altbau als auch im Neubaubereich eingesetzt werden.



Im Bereich unter den Fenstern sind sog. „Heizkörpernischen“ erkennbar.



**Einströmende Außenluft an einer nicht ordnungsgemäß eingebauten Außentür**  
Abbildungen: Gerhard W. Brinkmann

► **Feuchtigkeit von Gebäudeteilen**

Die Wärmeleitfähigkeit von trockenen Materialien ist geringer als die von feuchten Materialien. So können mit einem Thermogramm sehr deutlich auch die Auswirkungen von z.B. feuchten Wänden dargestellt werden.

► **Förderung von Thermografiegutachten**

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert Thermografieaufnahmen mit Aus-

wertung eingebettet in einen „Vor-Ort-Energieeinsparbericht“. Es sind dafür mindestens vier Thermogramme von allen Gebäudeseiten zu erstellen und auszuwerten.

Aufgrund der Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten einer Thermografiekamera konnten hier lediglich einige Beispiele aufgeführt werden. Die Thermogramme sind im Original in Farbe und viel ausdrucksstärker.

DIPL.-ING. GERHARD  
W. BRINKMANN  
GWB Energieberatung  
Thermografie BlowerDoor ■

**Weitere Informationen und Preise erfahren Sie bei dem Thermografen Ihres Vertrauens.**

**Buchbinderei Broich**

Binden von Fachzeitschriften,  
Reparaturen und Sonderarbeiten  
Emil-Schäfer-Str.93  
47800 Krefeld  
Tel. 02151 470874  
www.buchbinderei-franz-broich.de

Wir beraten Sie gerne!  
Ihre Buchbinderei in Krefeld

Ihr Fachmann für alle Bestattungsfragen.

**60**  
JAHRE

**Fritz Schreyer**  
Beerdigungsinstitut

Inh. Herbert Haas

Breite Straße 86 · 47798 Krefeld  
Tag- und Nachtdienst. Telefon 0 21 51 / 8 08 18

**Strom und Wärme durch Sonnenkraft**



**Kulschewski Solaranlagen**  
Beratung  
Projektierung  
Anlagenbau  
Sachverständiger

Münkerstraße 53 · 47798 Krefeld · Telefon 02151-772483  
www.solarzone.de · solarzone@solarzone.de

**Baubiologie Geiger**

Untersuchung und Bewertung von Umweltschadstoffen  
Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse und Sanierung  
Elektromoguntersuchungen  
Untersuchung auf geologische Störungen  
Baubiologische Gutachten und Beratung  
Gebäudethermografie

Markus Geiger, Baubiologe IBN  
Mitglied im Arbeitskreis Öko-Bau Niederrhein e.V.  
Mitglied im Arbeitskreis Elektrobiologie  
Telefon (021 51) 70 14 44 · Fax (01 80) 50 60 33 43 06 40  
http://baubiologie-geiger.de

# Schmetterlinge im Winter

Schmetterlinge sind nicht unbedingt die Tiere, die wir mit der unwirtlichen, kalten Jahreszeit in Verbindung bringen. Und doch sind unsere Winter keineswegs „falterfrei“, denn es gibt Arten, die gerade während der kalten Jahreszeit aktiv sind.



Isoliert durch dichte Körperbehaarung ist die Sphinxmotte (*Asteroscopus sphinx*, anderer deutscher Name: Herbst-Rauhhaareule) in der Lage, bei Temperaturen um und sogar unter dem Gefrierpunkt zu fliegen. Hauptflugzeit ist der November. (Elmpt-Zollstation, 2.11.2008)

Die meisten Schmetterlingsarten überdauern die kalte Zeit als Ei, Raupe oder Puppe. Es gibt aber auch bekannte Arten, wie das Tagpfauenauge oder den Zitronenfalter, die als fertig entwickelte Falter überwintern. Sie schaffen es, den Winter zu überleben, indem sie in eine Kältestarre fallen. Während das Tagpfauenauge sich geschützte Stellen, z. B. in hohlen Bäumen, in Scheunen oder auf Dachböden sucht, trotz der Zitronenfalter dem Winter im Freien. Er ruht dann im Laubstreu oder in Sträuchern, die auch im Winter belaubt sind. Durch einen simplen chemischen Trick wandelt er sein Blut (bei Insekten die Hämolymphe) in ein Frostschutzmittel um. Dadurch übersteht der Falter mühelos Frost bis zu  $-30^{\circ}\text{C}$ .

Natürlich passiert es auch, dass überwinternde Arten ihre Ruhephase an milden Tagen unterbrechen. Gerade im milden Klima hier am Niederrhein sind umherfliegende Tagpfauen-

augen an einem sonnig-milden Wintertag nicht ungewöhnlich. Für die Falter sind diese milden Wintertage jedoch nicht ganz ungefährlich; sie werden zwar aktiv, finden jedoch keine Nahrung und brauchen so ihre Energiereserven auf.

## ► Hart im Nehmen

Schauen wir uns nun aber einige Schmetterlinge an, die vorwiegend im Winter aktiv sind und hier bei uns am Niederrhein häufig vorkommen:

Da wären z. B. Vertreter der Eulenfalter (*Noctuidae*), wie die Satelliten-Eule (*Eupsilia satellitia*) oder die Conistra-Arten. Ihre Flugzeit beginnt mit Einsetzen der ersten Herbstkälte. Sie gehören zu den zähesten Schmetterlingen. Wer einmal an einem regnerischen Januarabend bei knapp  $4^{\circ}\text{C}$  und eisigem Sprühregen Köder an Bäume pinselt, wird erstaunt sein, wie zahlreich solche Eulen auf einmal umherflattern können. Dies sind die

wahren „Sauwetter-Flieger“, deren Flugzeit endet, wenn der Frühling Einzug hält. Sie sind weit häufiger, als man denken würde, aber da sie dunkelheitsaktiv sind, fallen sie nicht so sehr auf. Nicht zu vergessen: wenn diese Falter fliegen, sitzt der Normalbürger gemütlich im Warmen.

Die meisten Frostspannerarten (*Geometridae*) erscheinen ebenfalls mit der ersten Herbstkälte, einige Arten aber auch erst zum Ende des Winters. Bei ihnen sind die Weibchen flügellos oder weisen nur Stummelflügel auf, so dass so mancher unkundige Beobachter diese Tiere überhaupt nicht als Schmetterling erkennt. Wer sich zu Weihnachten eine Schmetterlingsbeobachtung „schenken“ möchte, sollte an einem klaren Tag einfach mit offenen Augen durch den Wald gehen. Die geflügelten Männchen ruhen an der der Sonne zugewandten Seite der Baumstämme. Genau hinschauen muss man schon,

Die Flugzeit der Satelliten-Wintereule (*Eupsilia transversa*) ist von September bis April. Bei entsprechend milder Witterung wird die Überwinterung oft unterbrochen, daher können die Falter auch im Dezember und Januar zuweilen häufig beobachtet werden. (MG-Rheydt, 28.10.2009)





Der Orangegelbe Frostspanner (*Agriopsis aurantiaria*) ist einer von mehreren „Frostspannerarten“, deren Weibchen oft flügellos sind. (Elmpt-Zollstation, 2.11.2008)  
Fotos: Armin Hemmersbach

denn die Tiere sind in Form und Farbe der Rinde hervorragend angepasst.

### ► Hungerkünstler

Da Frostspanner keine Nahrung zu sich nehmen, sind sie recht kurzlebig. Sie schwärmen an bestimmten Abenden allerdings in Massen. Manchen dürfte dies aufgefallen sein, wenn man z. B. Anfang Dezember in der Dunkelheit eine Waldstraße entlang fährt und im Scheinwerferlicht mitunter zahllose kleine „Motten“ flattern sieht.

Wann genau die Kälte liebenden Arten erscheinen, hängt vom Einsetzen der Herbstkälte ab. Ihre Puppenstadien brauchen mehrere ungemüt-

lich kühle Tage/Nächte in Folge, um zum Schlupf zu kommen. In warmen Jahren erscheinen diese Arten später, in kühlen Jahren kann man sie aber mitunter schon um Ende August herum vereinzelt nachweisen.

Strenger Dauerfrost bringt allerdings auch diese sehr zähen Falter an ihre Grenzen. Wenn die Temperaturen über mehrere Tage und Nächte permanent deutlich unter Null fallen, kommt das Schmetterlingsleben zum Erliegen.

Etwas weniger hart im Nehmen sind die Eulen der Gattung *Orthosia* sowie die Spanner der Gattung *Alsophila*, die man etwa ab Februar sehen kann. Diese Falter füllen die Lücke zwischen Ausklang des Winters und dem Einsetzen des zeitigen Frühjahrs. Wenn sie fliegen, ist die Weidenkätzchenblüte nicht mehr all zu fern, es sind also die eigentlichen Frühjahrsboten unter unseren Schmetterlingen. Ihre Zeit überschneidet sich schließlich mit dem Erscheinen der ersten Frühjahrsarten.

Wäre noch anzumerken, dass so mancher Schmetterlingskundler wesentlich kälteempfindlicher ist als

seine flatternden Lieblinge. Wer seine Beobachtungen um Mitte Oktober einstellt und lieber bis Märzbeginn im Warmen wartet, der wird nicht viele der Winterarten zu Gesicht bekommen. Es mag aber auch ein wenig verrückt klingen, wenn man jemandem sagt, dass man auf seinem Neujahrsspaziergang ein paar Schmetterlinge beobachten möchte – aber versuchen Sie es doch einfach selbst mal. Jeder Naturfreund, der im Winter unterwegs ist, hat die Chance, dabei auch auf ein paar vielleicht nicht all zu bunte, aber dafür sehr zähe Schmetterlinge zu stoßen.

### ► Warum?

Warum die Natur diese Falter in den Winter „verbannt“ hat, ist Spekulation. Nutzen die Tiere eine Zeit, in der Fressfeinde nicht all zu zahlreich sind? Oder gibt es sie gerade deswegen, um z. B. Vögeln als Futter zu dienen? Die logischste Erklärung: Sie fliegen, damit wir Schmetterlingskundler nicht zu sehr unter Entzugserscheinungen leiden müssen.

ANDREAS BÄUMLER  
(Entomologischer Verein Krefeld) ■

## Säugetierdaten aktuell

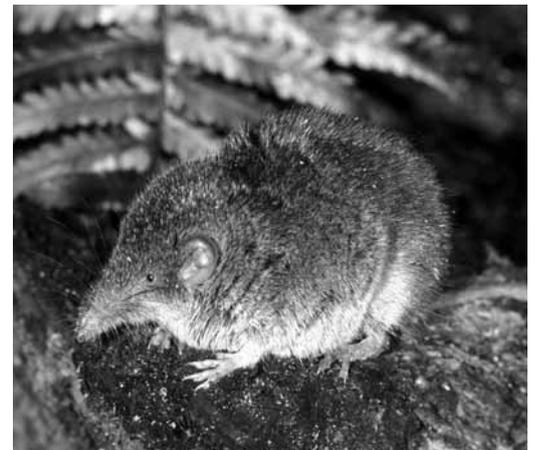
Wie sieht es aktuell mit dem Säugetieratlas für den Kreis Viersen aus? Sicherlich hat sich der ein oder andere schon gefragt, wo seine Daten geblieben sind und wie es weitergeht. Bis Ende Oktober 2010 habe ich insgesamt 3.080 Meldungen erhalten. Dankeschön!

Ergiebig waren auch die untersuchten Schleiereulengewölle. Da die Eule vor keinem kleinen Säugetier zurückschreckt, ergab die Auswertung stattliche 3221 Tiere in 14 Arten. Hinzu kam noch eine leider unbestimmbare Fledermaus. Es waren auch weniger

bekanntere Arten darunter, zum Beispiel Wasserspitzmaus. Oder wer kennt schon die Kleinwühlmaus? Diese Art konnte ich nur anhand der Gewölle nachweisen.

Ab diesem Jahr untersuche ich nach einer einheitlichen Methode (ISOS-Netzwerk der Aktion Fischotterschutz e. V. in Hankensbüttel) Fischotterspuren am Schwalm-, Netze- und Nierssystem. Leider bin ich noch nicht fündig geworden. Aber vielleicht in den kommenden Jahren?

Auf ein vielleicht bei uns lebendes Raubtier sollte geachtet werden.



Gartenspitzmaus  
Foto: Hans-Georg Wende

Die Wildkatze! Es gibt in jüngster Zeit drei sichere Nachweise in den Niederlanden von verschiedenen Stellen, alle nicht weit weg von uns. Und wir haben den größeren Waldanteil. Also Augen auf!

Bitte weiter alle Arten melden! Gerade die bei uns häufigen Arten wie Igel, Feldhase, Reh.

MARKUS HEINES ■

# Vogel-Highlights

Der Spätsommer – **August bis September** – war geprägt vom Limikolenzug, aber auch von einigen anderen Wasservögeln, die ihren Zug in die Winterquartiere begonnen haben:

■ Vom 6. bis 13.8. rastete auf dem Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES eine Ente, bei es sich wohl um einen **Hybriden** zwischen Marmelente und Schopfente handelte (J. & A. Gerhardt, N. Maak, I. Schwinum, F. Bindrach u.a.).

■ Eine männliche **Kolbenente** schwamm vom 29.9. bis 8.10. auf dem De Wittsee, Nettetal VIE (G. Sennert, K. Hubatsch).

■ Ein recht früher diesjähriger **Rothalstaucher** hielt sich vom 7. bis 13.8. am Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES auf (M. Lindemann, K. Vanscheidt, G. Sennert, H. Klein).

■ Wie seit ein paar Jahren vor allem im Herbst, war der Zug des **Schwarzhalstauchers** auch jetzt sehr intensiv. Alleine vom 30.7. bis 12.9. trafen sich maximal 16 Individuen zur Großkonferenz auf dem Baggersee Graverdyk, Tönisvorst VIE (H. Thier, H. Klein, G. Sennert, H.-G. Franken u.a.). Außerdem 1 vom 7. bis 8.8. Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES (M. Lindemann, G. Empelmann), 1 am 27.8. Baggersee Königshütte, Kempen VIE (G. Sennert, H. Klein), 1 vom 10. bis 13.9. Grasheide, Grefrath VIE (G. Sennert, H. Klein, T. Traill, H. Thier), 3 am 11.9. Clörather Mühle, Viersen VIE (V. Klosinski) und 1 vom 24.9. bis 6.10. Baggersee Graverdyk, Tönisvorst VIE (G. Sennert).

■ Ebenfalls sehr früh war ein diesjähriger **Mittelsäger** am 28.9. auf den Krickenbecker Seen, Nettetal VIE (S. Pleines, KMD Hubatsch, H.-G. Franken, H. Thier).

■ Das Geschäftsjahr für die **Löffler** am Niederrhein ist vorbei: So wurden vom 30.3 bis 29.9. maximal 38 Individuen entlang des Rheins zwischen Rees und Xanten beobachtet (C. Aniol, I. Schwinum, D. Baumann, T. Wiesner, J. & A. Gerhardt,

W.-R. Müller). Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

■ Maximal 3 **Seidenreiher** hielten sich vom 26.6. bis 2.8. am Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES auf (N. Uhlhaas, T. Wiesner, I. Schwinum, A. Beckmann, G. Empelmann).

■ Vom 1.8. bis 19.9. wurden insgesamt 23 **Schwarzstörche** am Himmel entdeckt. Bemerkenswert sind die Truppgrößen von 7 (1.8. Leuth, Nettetal VIE, T. Traill) und 5 (19.8. Krickenbecker Seen, Nettetal VIE, K. Vuagniaux)!

■ Nur eine **Wiesenweihe** zeigte sich: 1 Männchen am 23.8. in der Dingener Heide, Hamminkeln WES (C. Giese).

■ Ein früher **Kranich** hielt sich vom 7. bis 8.8. am Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES auf (W.-R. Müller, I. Schwinum, S. Trautmann, M. Lindemann, G. Empelmann).

■ Um bei frühen Vögeln zu bleiben: Bereits am 31.8. saßen 2 **Goldregenpfeifer** auf der Happelter Heide, Brüggen VIE (T. Traill).

■ Dreimal wurden **Regenbrachvögel** beobachtet, allesamt durchziehend nach Südwest: 9 (!) am 25.8. Felder von Hagenbroich, Viersen VIE (T. Traill, D. Hubatsch) und je einer am 24.8. nördl. Kempen VIE (B. Thomas) und 10.9. Krickenbecker Seen, Nettetal VIE (K. Hubatsch).

■ Ungewöhnlich spät, nämlich vom 28. bis 31.8. hielt sich 1 **Uferschnepfe** in der Grasheide, Grefrath VIE auf (H. Klein, KMD Hubatsch, G. Sennert).

■ Vom kleinen **Zwergstrandläufer** wurden in diesem Herbst recht viele entdeckt: 1 am 31.8. am Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES (C. Aniol), 2 am 8.9. am Baggersee Graverdyk, Tönisvorst VIE (H. Thier), 3 am 8.9. am Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg

WES (K. Koffijberg), einer vom 9. bis 11.9. auf der Happelter Heide, Brüggen VIE zusammen mit 1 Alpenstrandläufer und 3 Sandregenpfeifern vergesellschaftet (T. Traill, H. Thier, G. Sennert, KMD Hubatsch, P. Kolshorn, S. Peerenboom) und 6 am 15.9. am Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES (C. Aniol, A. & J. Gerhardt).



Zwergstrandläufer  
Foto: Daniel Hubatsch

■ Die elfte Jahresbeobachtung des **Temminckstrandläufers** am Niederrhein datiert vom 2.8. von der Bislicher Insel, Xanten WES (N. Uhlhaas).

■ Immerhin 7 **Sichelstrandläufer** wurden beobachtet: 3 am 31.8. am Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES (C. Aniol), 2 am 5.8. an der Bislicher Insel, Xanten WES (D. Baumann) und 3 am 15.9. ebenfalls auf dem Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES (C. Aniol, A. & J. Gerhardt).

■ Ein adulter **Knutt** saß am 8.9. ebenfalls auf dem Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES (K. Koffijberg, R. Velbert).

■ Die einzige **Zwergmöwe** des Herbstes zeigte sich am 18.9. an der Bislicher Insel, Xanten WES (T. Wiesner, P. Landes, K.-P. Mohr, Robert, I. Schwinum).

■ 4 einzelne **Wendehälse** wurden trotz ihrer tollen Tarnung entdeckt: am 29.8. am Baggersee Graverdyk, Tönisvorst VIE (H. Haas), vom 8. bis 9.9. Krefeld-Hüls (I. Thissen, J. Hasenau), am 12.9. im Lüsekamp, Niederkrüchten VIE (K. Vuagniaux, KMD Hubatsch, T. Traill) und am 17.9. an der ehemaligen Raketenstation, Xanten WES (D. Baumann).

## PHÄNOLOGIE

Rotdrossel:	26.9.	3	Elbseen, Düsseldorf (E. Kottolinsky)
Bergpieper:	27.9.	2	Krickenbecker Seen, Nettetal VIE (H. Thier)
Bergfink:	28.9.	1	Krickenbecker Seen, Nettetal VIE (H. Thier)
Erlenzeisig:	13.9.	2	Egelsberg, Krefeld (V. Schößler)
Flussregenpfeifer:	12.9.	2 dj.	Rheinvorland bei Monheim ME (K. Böhm)
Uferschwalbe:	14.9.	10	De Wittsee, Nettetal VIE (T. Traill)
Gartengrasmücke:	11.9.	1	De Wittsee, Nettetal Vie (G. Sennert)
Klappergrasmücke:	11.9.	1	Rheinvorland bei Monheim ME (K. Böhm)
Dorngrasmücke:	25.9.	je 1	in Leuth und Schlibecker Berg, Nettetal VIE (G. Sennert, T. Traill)

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben. Natürlich können Sie sie auch per E-Mail ([naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de)) oder per Postkarte (Redaktionsanschrift) einsenden.

Zusammengestellt von  
DANIEL und MARKUS  
HUBATSCH ■

# Kleinvieh & Co

Der Herbst (September bis Oktober) war überwiegend regenreich und kühl.

## ► Falter

2 **Taubenschwänzchen** schwirrten am 2.10. in Brügggen-Öbel und am 9.10. in Wesel-Obrighoven (S. Biela, E. Steinkamp). Nachtrag: Einen seltenen **Blutbär** entdeckte V. Klosinski am 5.6. in seinem Garten in Krefeld.

## ► Heuschrecken

Nachtrag: wie erst jetzt durch Fotoauswertung bekannt wurde, saß am 22.8.09 mindestens eine **Blauflügelige Sandschrecke** unter hunderten Blauflügeligen Ödlandschrecken auf dem Bahndamm Nettetal-Kaldenkirchen (N. Schouenberg). Bisher war nur ein Vorkommen auf dem Güterbahnhof Krefeld-Oppum bekannt.

Mindestens 5 **Weinhähnchen** sangen am 8.9. am Deich des Rheinwen-

debeckens Krefeld-Stratum (V. Klosinski).

## ► Amphibien

Am 20./21.9. wurden – erstaunlich spät im Jahr – noch tausende **Kreuzkrötenlarven** im Brachter Wald gesehen (P. Kolshorn). 2 **Laubfrösche** riefen 1.10. an einem Teich am De Wittsee (B. Thomas).

## ► Reptilien

Sensationelle 10 **Kreuzottern** und 5 **Schlingnattern**, darunter auch etliche Jungtiere, ergab eine Schlangenerfassungsexkursion am 18.9. im Lüse-kamp, Niederkrüchten (T. Lenders, P. Kolshorn u. a.).

## ► Säugetiere

Einen leibhaftigen **Biber** sah H. Wende gegen 18 Uhr am Baggersee nahe der Diergardtschen Fischteiche, Brügggen. Das Vorkommen ist schon lange bekannt, die Tiere aber normalerweise unsichtbar, weil nachtaktiv.

Sollten Sie ebenfalls interessante Beobachtungen gemacht haben, können Sie diese an die NATURSPIEGEL-Redaktion senden (Hustensfeld 32, 41379 Brügggen oder [naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de)).

Zusammengestellt von  
PETER KOLSHORN ■



## Unbekannter Vogel

Am 8.9.2010 beobachtete das Ehepaar Irmgard Thissen und Josef Hasenau in ihrem Garten auf der Straße „An de Greith“ in Krefeld-Hüls einen ihnen unbekanntes Vogel. Als er am 9.9. wieder auftauchte, konnte Herr Hasenau schnell ein paar Fotos schießen. Mit diesen ging das Ehepaar dann zu Ernst Schraetz, der in der Nachbarschaft wohnt und der den „Rätselvogel“ sofort als Wendehals entlarvte. Wendehälse sind bei uns seltene Durchzügler und werden aufgrund ihrer hervorragenden Tarnung selten beobachtet.

Veronika Huisman-Fiegen

## Kreuzotter

Foto: Hans-Georg Wende



# Kreis Wesel

## Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen

Naturschutzjugend NRW:  
www.naju-nrw.de  
Natur- und Umweltschutz  
Akademie NRW:  
www.nua.nrw.de  
NABU Kreis Wesel:  
www.nabu-wesel.de

## Moers ACHTUNG: ORTSÄNDERUNG!!!

Die Vorträge finden ab sofort im Heinz-Kremers-Haus der Evangelischen Kirche in Moers-Vinn statt. Von der Stadtmitte aus kommend fährt man in Richtung Krefeld-Uerdingen. Nach der Hufeisenkreuzung die 1. Straße rechts ist die Goebenstraße, hier bis Nummer 10. Die Uhrzeit bleibt wie bisher 19.30 Uhr  
Informationen: Tim Hartmann (0 28 45) 2 73 13

## 11.1., 19.30 Uhr Wolgadelta und Kalmückensteppe

Diavortrag von Erich Staudt  
Das Wolgadelta mit seinen 100.000 km<sup>2</sup> ist Russlands ältestes Naturschutzgebiet. Staudt hatte die Gelegenheit, im Boot die vogelreichen Wasserläufe des Mündungsgebiets befahren zu können.

Anschließend stand noch ein Besuch der Kalmückensteppe mit ihren interessanten Süß- und Salzwasserseen im Programm.

## 8.2., 19.30 Uhr Reptilien, die verkannten unbekanntesten Schönheiten

Diavortrag von Tim Hartmann  
Während die Amphibien in den letzten Jahren immer mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit getreten sind, führen die Reptilien (Kriechtiere) immer noch ein Schattendasein.

## 8.3., 19.30 Uhr Vogelbeobachtungen in der Camarque

Diavortrag von Wilfried Zehner  
Trotz der vielen Touristen, die die Camarque bevölkern, ist dieses riesige Feuchtgebiet zwischen der Mündung der Rhöne und der Petit Rhöne immer noch für Ornitologen und andere Naturinteressierte eine Reise wert.

## 12.4., 19.30 Uhr Die NABU-Ortsgruppe Moers/Neukirchen-Vluyn stellt ihre Schutzgebiete und Aktivitäten vor.

Erika und Heinz Grans haben mit ihrer Kamera die Ortsgruppe das Jahr über begleitet. Dabei entstanden einige Kurzfilme, die nicht nur für Akteure und Mitglieder interessant sind.

Die Themen sind: Betreute Gebiete und Naturschutzlehrgarten mit ihren Bewohnern, Kopfbaumpflege, Steinkauzbetreuung, Exkursionen und anderes.

## Rheinberg Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr  
Vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr  
Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg  
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen.  
Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon (0 28 43) 6 09 27

## Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon (02 81) 9 62 52-0  
Telefax (02 81) 9 62 52-22  
E-Mail: info@bskw.de  
www.bskw.de

## Exkursionen, Vorträge und andere Veranstaltungen

Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Für alle Exkursionen werden wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

## 8.1., 22.1. und 5.2.2011 Zu den Rastplätzen der nordischen Gänse

Alljährlich ereignet sich am Niederrhein in den Wintermonaten ein imposantes Naturschauspiel. Bis zu 200.000 Wildgänse aus Sibirien halten sich dann am Niederrhein auf. Die Biologische Station möchte Sie mit Bussen zu den Rastplätzen der Wildgänse führen. Dazu wird auch Interessantes über das Leben der Gäste aus dem hohen Norden vermittelt.  
Treffpunkt: Biologische Station. Parken bitte am Parkplatz hinter dem Arbeitsamt!  
Beginn: Jeweils um 10 Uhr, Dauer: ca. 3 Stunden  
Kosten: Erwachsene: 12 Euro, Kinder bis 14 Jahre 6 Euro  
Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen.

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

25 Jahre  
Mitgliedschaft

### seit 1.10.1985

Axel Ziemmeck, Dinslaken  
David-Peter Malzbender, Wesel  
Simone Malzbender, Wesel  
Annegret Malzbender, Wesel

## Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.

Bestellungen an:  
NABU-Geschäftsstelle,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
Telefax (0 21 51) 61 87 51  
info@nabu-krefeld-viersen.de

### Anzeige

# NRW IST SCHÖN!

Damit das so bleibt, fördern wir seit 20 Jahren ehrenamtliche Initiativen, die sich für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege in Nordrhein-Westfalen engagieren.

Bewegen Sie etwas in NRW und werden Sie Mitglied im Förderverein!

Nur mit Ihrer Hilfe können wir die Schönheit der Natur und die kulturelle Vielfalt unserer Heimat bewahren.

## NEUGIERIG?

www.nrw-stiftung.de oder Infomaterial anfordern. Einfach Anzeige ausschneiden, ausfüllen und absenden!

Name: .....  
Straße: .....  
PLZ/Ort: .....



FÖRDERVEREIN  
NRW-STIFTUNG  
NATUR · HEIMAT · KULTUR  
Roßstraße 133 • 40476 Düsseldorf

# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU-Aktivkreis Krefeld

13. Januar  
10. Februar  
10. März  
20 Uhr,  
NABU-Geschäftsstelle,  
Umweltzentrum

## NABU-Termine Krefeld

**Sonntag, 9. Januar  
Stunde der Wintervögel**  
Ornithologischer Winter-  
spaziergang an den  
Niepkuhlen  
10 Uhr, Niepkuhlenbrücke  
(Lousbill)  
Jochen Schages

**Sonntag, 23. Januar  
Vogelbeobachtung  
am Elfrather See**  
8.30 Uhr, Cafe am  
Elfrather See  
Jürgen Gehnen

**Sonntag, 13. Februar,  
Gedächtniswanderung  
zum 25. Todestag von  
Theo Schreurs, Hülsler  
Lehrer und Vogelkundler**  
10 Uhr, Friedhof Krefeld-  
Hüls, Parkplatz Am Strathhof  
Ernst Schraetz

**Sonntag, 13. März  
Info-Tag zum Engagement  
im NABU**  
Viele Aufgaben –  
viele Möglichkeiten  
11 bis 14 Uhr,

NABU-Geschäftsstelle im  
Krefelder Umweltzentrum  
Talring 45, KR-Hülser Berg

## Termine NABU- Naturschutzhof Nettetal

**Sonntag, 9. Januar  
Stunde der Wintervögel**  
10 bis 11 Uhr  
Helmut Klein

**Samstag/Sonntag  
12./13. März  
Gestalten mit Weidenruten**  
Thomas Dittrich  
Kosten 25 Euro,  
Anmeldung erforderlich  
unter (01 76) 96 88 89 07

**Samstag, 19. März  
VHS-Kurs:  
Boden und Düngung**  
14.30 bis 18 Uhr  
Günter Göbels  
Kosten 8 Euro,  
Anmeldung erforderlich  
unter Telefon (0 21 62)  
93 48 13

**Mittwoch, 23. März  
bis Dienstag, 5. Juli  
Garten-Werkstatt**  
5 Tage, jeweils 15 bis 18 Uhr  
Anmeldung erforderlich

**Sonntag, 20. Februar  
bis 26. Juni  
VHS: Mit den Kids  
nach draußen!**  
(Groß-)Eltern und Kinder  
(6 bis 9 Jahre)

4 Tage, jeweils 15 bis 17 Uhr  
20 Euro, Kinder frei,  
Anmeldung erforderlich  
unter Telefon (0 21 62)  
93 48 13

**Samstag, 26. März  
VHS-Kurs: Zier-  
und Nutzsträucher**  
14.30 bis 18 Uhr,  
Naturschutzhof  
Günter Göbels  
Kosten 8 Euro,  
Anmeldung erforderlich  
unter Telefon (0 21 62)  
93 48 13

**Montag, 18. April  
bis Freitag, 30. April  
Osterferienprogramm  
für Kinder von 3 bis  
12 Jahren**  
Programm hängt  
ab dem 18. März auf  
dem Hof aus.  
Außerdem unter  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Biologische Station Krickenbecker Seen

**Mittwoch, 12. Januar  
Dia-Vortrag:  
Greifvogel-Verfolgung**  
19 Uhr, Nettetal-Hombergen,  
Infozentrum Krickenbecker  
Seen  
Sylvia Urbaniak,  
Jürgen Hintzmann

**Sonntag, 13. Februar  
Exkursion  
zu den Bibern**  
9 Uhr, Brügggen,  
Wanderparkplatz an  
der Brügggener Mühle  
Peter Kolshorn

**Mittwoch, 16. Februar  
Dia-Vortrag: Taimyr –  
im Brutgebiet unserer  
nordischen Gänse**  
19 Uhr, Nettetal-Hombergen,  
Infozentrum Krickenbecker  
Seen  
Beginn: 19 Uhr  
Gerard Müskens

**Samstag, 12. März  
Auf den Spuren  
der wandernden  
Amphibien**  
19 Uhr, Brügggen-Heidhausen,  
Wanderparkplatz am

Waldrand, kurz vor  
der Wegesperre links  
Jürgen W. Schwirk

**Mittwoch, 16. März  
Dia-Vortrag:  
Der Gartenrotschwanz –  
Vogel des Jahres 2011**  
19 Uhr, Nettetal-Hombergen,  
Infozentrum Krickenbecker  
Seen  
Michael Jöbges

**Samstag, 19. März  
Die Schwarzkehlchen  
sind zurück**  
14 Uhr, Brügggen,  
Wanderparkplatz südlich  
der L373 Brügggen-Swalmen  
(am Fischverkauf)  
Silvia Peerenboom

**Donnerstag, 24. März  
Frühlings-Wanderung  
durch den Lüsekamp**  
14 Uhr, Niederkrüchten-  
Elmpt, Wanderparkplatz  
gegenüber Hotel Cox  
an der NL-Grenze  
(Achtung: in Elmpt von  
der A52 abfahren,  
Abfahrt Nr. 2)  
Stefani Pleines

**Sonntag, 27. März  
Heimische Spechte  
erleben**  
7 Uhr, Nettetal-Hinsbeck,  
Wanderparkplatz  
„Pannenschoppen“ an Haus  
Waldesruh  
Jürgen W. Schwirk

**Alle Termine unter  
[www.bsks.de](http://www.bsks.de)**

**Anmeldung/Information:**  
NABU Krefeld/Viersen  
Telefon (0 21 51) 61 87 00  
Telefax (0 21 51) 61 87 51  
E-Mail [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

## 25 Jahre Mitgliedschaft

Herbert Brockes, Nettetal	1.1.1986
Jörg Brockes, Nettetal	1.1.1986
Angelika Büst, Krefeld	1.1.1986
Hans Büst, Krefeld	1.1.1986
Sebastian Büst, Krefeld	1.1.1986
Ortrun Fischer, Viersen	1.1.1986
Alrum Liskes, Viersen	1.2.1986
Wendt Müller, Viersen	1.1.1986
Lothar Simon, Krefeld	1.1.1986
Katrin Püplichuisen-Richter, Willich	1.3.1986

**NABU-Termine immer  
aktuell im Internet:  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)**

**Vorstand**

**Vorstand**

Matthias Bussen  
In der Brinke 8  
46499 Hamminkeln  
Telefon (0 28 52) 96 89 63  
bussen@NABU-Wesel.de

Winfried Ricken  
46539 Dinslaken  
Kiefernweg 13  
Telefon (0 20 64) 9 83 05  
ricken@NABU-Wesel.de

Arndt Kleinherbers  
Diersfordter Straße 26  
46499 Hamminkeln  
Telefon (0 28 52) 56 56  
kleinherbers@NABU-  
Wesel.de

**Finanzreferent**

Gregor Alms  
Auf dem Mars 8  
46487 Wesel  
Telefon (0 28 59) 12 28  
alms@NABU-Wesel.de

**Referent für  
Öffentlichkeitsarbeit**

Frank Boßerhoff  
Heideweg 15  
46562 Voerde  
Telefon (0 28 55) 85 02 23  
bosserhoff@NABU-Wesel.de

**Weitere**

**Vorstandsmitglieder**

Christian Chwallek  
Am Feldrain 1a  
46519 Alpen  
Telefon (0 28 02) 8 04 27  
chwallek@NABU-Wesel.de

Ulf-Christian Unterberg  
Alte Hünxer Straße 158  
46562 Voerde  
Telefon (02 81) 4 13 60  
unterberg@NABU-Wesel.de

Frank Ulbrich  
Dietrich-Krieger-Stege 5  
46485 Wesel  
Telefon (02 81) 7 09 27  
ulbrich@NABU-Wesel.de

**Jugendreferent**

Robert Lüdtkke  
Humboldtstraße 40  
46045 Oberhausen  
Telefon (01 63) 5 18 50 18  
Robert.Luedtke@gmx.net

**Alpen**

Treffen: Jeden ersten Donnerstag  
im Monat, 19.30 Uhr,  
Evangelisches Gemeindehaus  
Menzelen, Birtener Straße 2a,  
Menzelen-Ost;  
Christian Chwallek (siehe links)

**Dingden**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Manfred Anklam,  
Telefon (0 28 52) 38 01,  
manfred.anklam@nexgo.de

**Dinslaken**

Treffen: Jeden zweiten Montag  
im Monat um 19.30 Uhr,  
Gemeindehaus Bruch,  
Dinslaken; Norma Heldens,  
Telefon (0 20 64) 4 56 86 45,  
norma@nujheldens.de

**Hamminkeln**

Treffen: Jeden ersten Donnerstag  
im Monat, 20 Uhr, Pfarrheim St.  
Maria Himmelfahrt, Hamminkeln;  
Matthias Bussen,  
Telefon (0 28 52) 96 89 63,  
bussen@NABU-Wesel.de

**Kamp-Lintfort**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Otto Sartorius, Telefon (0 28 42)  
71 93 58, fam.sartorius@t-online.de

**Moers**

Treffen auf Nachfrage:  
Karl-Heinz Hartmann,  
Telefon (0 28 41) 3 23 72,  
ioa.hartmann@arcor.de  
Arbeitseinsätze in Moers,  
Raum Schwafheimer Meer  
und Steinbrücken Straße

**Moers/Neukirchen-Vluyn**

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr  
im Naturschutzzentrum in  
Neukirchen-Vluyn, Ecke Ter-  
steegenstraße/Lintforter Straße;  
Franz Reuter,  
Telefon (0 28 45) 94 96 60,  
f.Reuter.vluyn@t-online.de

In der Zeit von September bis April,  
am 2. Dienstag im Monat zu den  
Dia-Vorträgen im Heinz-Kremers-  
Haus der Evangelischen Kirche in  
Moers Vinn.

Von der Stadtmitte aus kommend  
fährt man in Richtung Krefeld-  
Uerdingen. Nach der Hufeisen-  
kreuzung die 1. Straße rechts ist  
die Goebenstraße, hier bis  
Nummer 10.

Die Uhrzeit bleibt wie bisher  
19.30 Uhr  
Informationen: Tim Hartmann,  
Telefon (0 28 45) 2 73 13,  
tim-hilde@t-online.de

**Rheinberg**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Sylvia Oelinger,  
Telefon (0 28 44) 27 25,  
s.oelinger@freenet.de

**Voerde**

Projekte auf Anfrage: Treffen  
immer mittwochs ab 19.30 Uhr  
in den ungeraden Kalenderwochen;  
Ort: Dorfgemeinschaftshaus  
Voerde, Götterswickerhamm;  
Günther Kalisch,  
Telefon (0 28 55) 77 84  
und Hermann Rissel,  
Telefon (0 28 55) 57 20

**Wesel**

Treffen jeden ersten Mittwoch  
im Monat, 19.30 Uhr  
Gaststätte Zur Linde, Wacken-  
brucher Straße 132, Wesel-  
Fusternberg (Nähe Bagellwald);  
Frank Ulbrich (siehe links)

**Xanten**

Treffen der Ortsgruppe:  
Jeden ersten Dienstag im Monat  
Naturforum Bislicher Insel 11,  
Xanten; 19.30 Uhr;  
Gerd Böllerschen,  
Telefon (0 28 01) 70 55 03,  
gerd.boellerschen@freenet.de

**Ansprechpartner für Fachgruppen**

**Fachgruppe Ornithologie**

Peter Malzbender,  
Telefon (02 81) 4 60 92 28

**Fachgruppe Amphibien-  
und Reptilienschutz (FARS)**

Arndt Kleinherbers (siehe links)

**Kinder- und Jugendgruppen**

Unser Koordinator für  
die Kinder- und Jugendarbeit  
im Kreis Wesel ist  
Arndt Kleinherbers,  
Telefon (0 28 52) 56 56.

Angaben zu den Treffpunkten,  
Terminen der einzelnen  
Gruppenstunden  
(Wochentag, Uhrzeit) usw.  
finden sich unter:  
www.NABU-Wesel.de/  
index.php? id=76

**Hünxe,  
Kamp-Lintfort,  
Moers,  
Neukirchen-Vluyn,  
Schermbeck,  
Sonsbeck**

Arndt Kleinherbers,  
Telefon (0 28 52) 56 56

**Alpen**

Christian Chwallek,  
Telefon (0 28 02) 8 04 27

**Brünen**

Marion Lueb-Sagawe,  
Telefon (0 28 56) 33 28

**Dinslaken**

Michael Heidecke,  
Telefon (0 20 64) 82 68 10

**Hamminkeln**

Johannes Kleinherbers,  
Telefon (0 28 52) 56 56

**Rheinberg**

Wilfried Ingensiep,  
Telefon (0 28 43) 8 63 17

**Voerde**

Nicola Kerkeling,  
Telefon (0 28 55) 93 26 08

**Wesel**

Uwe Heinrich,  
Telefon (02 81) 6 69 96

**Xanten**

Gerd Böllerschen,  
Telefon (0 28 01) 70 55 03

**Ansprechpartner NABU vor Ort**

Weitere Details finden Sie  
unter [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)  
Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle  
Geschäftsführerin: Sabine Zimpel  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon (02 81) 1 64 77 87  
Telefax (02 81) 9 62 52 22  
info@NABU-Wesel.de  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

NABU-Spendenkonto:  
Sparkasse am Niederrhein  
BLZ 354 500 00  
Konto-Nr. 110 600 4995  
Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
BLZ 356 605 99  
Konto-Nr. 51 00 58 30 13  
Für Spendenbescheinigung  
bitte Adresse angeben.

## Vorstand

## NABU vor Ort

**Ehrenvorsitzender:**

Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 58 75 40

**1. Vorsitzender:**

Dr. Werner Rocker  
47803 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 59 72 32

**2. Vorsitzender:**

Peter Kolshorn  
41379 Brüggen  
Telefon (0 21 63) 67 47

**Schriftführer:**

Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 56 33 98

**Kassierer:**

Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 36 75 38

**Pressesprecher:**

Rolf Spitzkowsky  
41334 Nettetal  
Telefon (0 21 57) 63 25

**Beisitzer:**

Günter Göbels  
47804 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 39 70 05

Knut Habicht  
47800 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines  
41334 Nettetal  
Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese  
58097 Hagen  
Telefon (0 23 34) 50 25 00

**NABU-Kindergruppen:**

Krefeld-Hüls:  
Gisela Besau,  
Beate Schumacher,  
Georg Zimmermann  
Willich:  
Elke Kamper  
Nettetal-Sassenfeld,  
Naturschutzhof:  
Waldgruppe (2 bis 4 Jahre)  
Schmetterlingsgruppe  
(6 bis 8 Jahre)  
Familiengruppe  
(3 bis 6 Jahre)  
Jugendgruppe  
(12 bis 15 Jahre)  
Wiebke Esmann,  
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Kempen:  
Uta van Ouwerkerk  
Telefon (0 21 52) 89 31 38  
Iris Volk  
Telefon (0 21 52) 8 00 35

Info: NABU-Geschäftsstelle  
(siehe oben rechts)  
oder [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)  
[www.nabu-willich.de](http://www.nabu-willich.de)  
[www.nabu-kempen.de](http://www.nabu-kempen.de)

**Brüggen**

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr  
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen  
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

**Grefrath**

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96

**Kempen**

Hans Palm, Telefon (0 21 52) 47 40

**Krefeld**

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,  
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

**Nettetal**

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

**Niederkrüchten (ehem. VUN)**

Astrid Symanski-Pape, Telefon (0 21 63) 4 74 48

**Schwalmtal**

zur Zeit nicht vorhanden

**Tönisvorst**

Monika Schüren, Telefon (0 21 51) 6 51 36 85  
Willi Lenßen, Telefon (0 21 51) 79 52 37

**Viersen**

Jeden vierten Donnerstag im Monat  
Themenabend „vor Ort“, siehe Tagespresse  
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

**Willich**

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr  
Oktober bis April: Begegnungszentrum Krumm,  
Hülsdonkstraße 203, Willich-Wekeln

**Ansprechpartner****Biologischer Gartenbau**

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

**Botanik/Pflanzenkartierung**

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39  
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37  
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

**Energiepolitik**

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

**Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften**

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

**Fledermäuse im Kreis Viersen**

Ernst Holthausen, Telefon (0 21 57) 13 05 08

**Hausbegrünung**

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

**Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln**

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88  
Norbert Gries, Telefon (0 21 62) 5 26 89  
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

**Jagd und Naturschutz**

Norbert Gries, Telefon (0 21 62) 5 26 89

**Käfer**

Marius Bartodziej, Telefon (0 21 56) 49 57 39

**Naturschutzjugend NAJU Krefeld**

Daniel Nikolic, E-Mail: [daniel.nikolic@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:daniel.nikolic@nabu-krefeld-viersen.de)

Mai bis September: NABU-Station im  
Schlosspark Neersen  
Jack Sandrock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,  
Internet: [www.nabu-willich.de](http://www.nabu-willich.de)

**NABU Geschäftsstelle**

Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51  
E-Mail [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)  
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 12 Uhr

**Schutzgebietsbetreuung Krefeld**

Jochen Schages, Gabriele Heckmanns  
Telefon (0 21 51) 74 36 86, Fax 74 36 39  
[schages@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:schages@nabu-krefeld-viersen.de)

**Athene Naturschutzvertrieb GmbH**

Helmuth Klein, Telefon (0 21 53) 59 59  
Bestellungen an die Geschäftsstelle

**NABU Naturschutzhof**

Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74  
[naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

**NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld**

BLZ 320 500 00, Konto-Nr. 57 001 190  
Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

**Ornithologie**

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

**Praktischer Naturschutz in Krefeld**

Ludger Rothschild, Telefon (0 21 51) 76 18 89

**Schmetterlinge**

Norbert Gries, Telefon (0 21 62) 5 26 89

**Wasser/Gewässerschutz**

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

**AG Kopfbaumpflege**

Norbert Gries, Telefon (0 21 62) 5 26 89

**AG Obstwiesenschutz**

Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

**AG Planverfahren**

Jürgen Schwirk, Telefon (0 21 53) 95 83 56

**AG Schleiereulenschutz**

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

**NABU-Pflegetrupp**

Halle: Johannes-Girmes-Straße 30  
Grefrath  
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01  
Handy (01 72) 9 12 34 53

ALLE DIE LOSFAHREN SOLLTEN VORHER BEI UNS REINGUCKEN

**fun@ktion.de**

Harro-Dieter-Hösch-Platz 5 · 47441 Moers · Telefon 0 28 41/16 200 Ausrüstung für Reise, Freizeit & Abenteuer

**Kleier**  
KÜCHEN UND MEHR

Repelener Str. 2  
47441 Moers  
02841 90822-0  
www.kleier.de



**Auf uns können Sie bauen.**

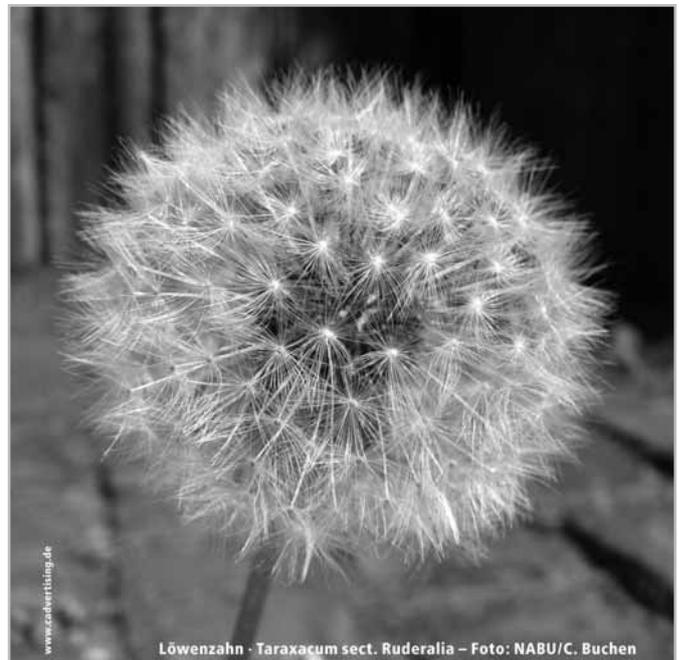
Wir bieten Ihnen neben Miettoiletten und Containern auch viele weitere Leistungen rund um die Baustelle an:

- \_ individuelle Entsorgungskonzepte zur Kostenreduzierung
- \_ Entsorgung aller Abfallarten, auch Sonderabfälle
- \_ Rücknahmesysteme für Transportverpackungen
- \_ Endreinigung der Baustelle

Alles aus einer Hand – Von Profis für Profis.  
**Rufen Sie uns an: T 0180.30 200 30 (0,09 €/Min. SNT)**

**EGN**  
Entsorgungsgesellschaft Niederrhein GmbH

www.entsorgung-niederrhein.de



**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**

Kein einfaches Thema: Wie regeln wir unseren Nachlass? Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen den Kirchen überlassen, so werden heute vermehrt weltlichere Stiftungszwecke bedacht. Zum Beispiel der regionale Naturschutz. Genau darum kümmert sich die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“: Jede Zustiftung dort leistet als Teil des Stiftungsvermögens dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – besonders für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
 47829 Krefeld · Telefon 021 51-432 57 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de